

Inhalt

Liebe Studentinnen und Studenten,	4
Studienberatung	5
Lateinkenntnisse	6
Lehrende des Instituts für Geschichte	7
Lehrende des Instituts für Klassische Altertumswissenschaften	8
Lehrende der Fachgruppe Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik	8
Studentische Gremien	9
Abkürzungen	10
Übersicht über die Lehrformen	11
Kommentiertes Lehrangebot	
Lehrveranstaltungen im Fach Geschichte	
Vorlesungen	12
Proseminare	17
Übungen	28
Hauptseminare	41
Praktika	48
Kolloquien	48
Lehrveranstaltungen der Fachgruppe Geschichte der Naturwissenschaften	50
Zweigbibliothek Geschichte/Kunstgeschichte	55
Übersicht über die Lehrveranstaltungen	

Liebe Studierende,

im Sommersemester können Sie nicht nur das Lehrangebot des Institutes für Geschichte genießen, sondern auch in besonderer Weise die Lage unseres Institutes über der Saale mit Blick auf die Burg Giebichenstein. An einem der berühmten Orte der deutschen Romantik zu stehen und Geschichte studieren zu können - das bekommen Sie bei uns geboten. Was Sie inhaltlich in den Veranstaltungen erwarten wird und was die Lehrenden Ihnen zu bieten versuchen - darüber soll diese Zusammenstellung der Lehrveranstaltungen Ihnen eine erste Information ermöglichen. Wenn Sie weitere Fragen haben, kommen Sie einfach in die Sprechstunden oder sprechen die Lehrenden direkt an, auf dem Flur oder klopfen einfach an unsere Türen.

Hier sind nur Lehrveranstaltungen des Faches Geschichte und der Geschichte der Naturwissenschaften zusammengestellt. Sie sollten sich aber auch Veranstaltungen der Nachbarfächer anschauen und besuchen - wenn Sie dort einen Schein erwerben wollen und sich diesen für einen historischen anrechnen lassen wollen, sprechen Sie möglichst zu Beginn des Semesters mit einem Lehrenden unseres Institutes und fragen ihn/sie, ob er/sie Ihnen diesen Schein als historischen Schein anerkennen wird. In aller Regel wird das problemlos vor sich gehen. Über den Tellerrand hinauszuschauen - sei es geographisch (Japanologie, Ethnologie, Orientalistik etc.) oder fachlich (Soziologie, Politologie, Kunstgeschichte etc.) kann Ihnen als Historiker und Historikerin nur von Nutzen sein.

Nutzen Sie diese Chance umso mehr, da es an unserem Institut keine Professur für Landesgeschichte mehr gibt. Landesgeschichtliche Veranstaltungen wird es dennoch geben, deshalb wird das Magisternebenfach Landesgeschichte auch weitergeführt.

Die Proseminare sind für das Schnupperstudium geöffnet. Schnuppern sollen die Schülerinnen und Schüler der 11., 12. und 13. Klassen, die in den Herbst- als auch in den Frühjahrsferien unser Institut austesten wollen, ob es sich lohnt, in Halle Geschichte zu studieren.

Dann noch ein organisatorischer Hinweis, vor allem für die Anfänger: Auch in diesem Semester werden wir wieder mit Einschreibungslisten für die Veranstaltungen arbeiten müssen, um in etwa eine gleiche Verteilung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu gewährleisten. Bevorzugt werden – insbesondere bei den Proseminaren – Studierende, die in dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis erbringen wollen. Das Nähere zum Verfahren können Sie auch im Internet auf der Homepage des Institutes (<http://www.geschichte.uni-halle.de>) nachlesen.

Schließlich eine Empfehlung, vor allem für im Hauptamt Studierende: überlegen Sie sich schon "vor dem letzten Drücker", wo und vielleicht auch worüber Sie Ihre Examens- oder Magisterarbeit schreiben wollen. Sprechen Sie Lehrende darauf an, lesen Sie im Umfeld des Themas, und gehen Sie auch mal in Kolloquien und schauen und hören sich an, wie andere eine derartige Arbeit angehen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein erfolgreiches Semester und spannende Diskussionen, Ihr

Manfred Hettling

Studienberatung

Alle Lehrveranstaltungen, auch die **Proseminare**, beginnen in der ersten Semesterwoche, d. h. ab dem **4.4.2005**.

Als Orientierungshilfe vor allem für Studienanfänger findet am

Dienstag, dem 29.3.2005, 14.00 Uhr
im Hörsaal C (III)

eine **Einführungsveranstaltung** des Instituts für Geschichte statt. Hier bieten Vertreter des Lehrkörpers einen kurzen Überblick über die Lehrveranstaltungen im Grundstudium. Außerdem werden generelle Empfehlungen für die Organisation des Studiums und praktische Hinweise gegeben. Jedem Studienanfänger wird dringend empfohlen, an dieser Einführungsveranstaltung teilzunehmen. Für Fragen der Studienberatung stehen den Studierenden neben ihren Seminarleitern folgende Mitarbeiter zur Verfügung:

Dr. C. Böttcher (Raum 201; Tel. 5524273; Sprechzeit: Dienstag, 13-14 Uhr)

Dr. H. Peter (Raum 105; Tel. 5524298; Sprechzeit: Montag, 10-11 Uhr, Dienstag 10-12)

Ergänzend zur Studienberatung des Instituts sind alle Mitarbeiterinnen des Prüfungsamtes des Fachbereiches zu Auskünften bereit, besonders zu allen Fragen der Prüfungsordnung und -vorbereitung (Prüfungsamt: Emil-Abderhalden-Str. 6, Sprechstunde: Dienstag, 8-12 und 13-16 Uhr, und Donnerstag, 8-12 Uhr).

Für Studienanfänger finden am 29.3.05, im Anschluss an die Einführungsveranstaltung **Führungen durch die Zweigbibliothek Geschichte/Kunstgeschichte** statt. Für weitere Führungen beachten Sie bitte die Aushänge in der Bibliothek.

Achtung!

Für jede Veranstaltung werden die Teilnehmerlisten am 31.3.05 in der Zeit von 14 – 18 Uhr in den Räumen 224 und 225 ausgelegt. Nachdem sich 30 Teilnehmer eingetragen haben, werden die Listen eingezogen und freie Plätze ab 1.4.05 im Institut ausgehängt. Sorge braucht niemand zu haben, dass er seine Pflichtveranstaltung nicht in der Regelstudienzeit ableisten kann. Vielleicht wird der eine oder die andere ihre Wunschveranstaltung in diesem Semester nicht besuchen können. Das wird dann aber im folgenden Semester möglich sein.

Lateinkenntnisse

Die von den Prüfungsverordnungen (Magisterprüfung sowie Staatsexamen für das Lehramt) geforderten Lateinkenntnisse sind zur Meldung zur Zwischenprüfung nachzuweisen. Dieser Forderung gilt als erbracht, wenn durch einen qualifizierten Teilnahmechein 60 Semesterwochenstunden (Lehramt an Sekundarschulen 30 SWS) Lateinunterricht nachgewiesen werden. Dieser Nachweis kann erbracht werden durch Schulzeugnis, Bescheinigungen des Sprachenzentrums der MLU sowie der Volkshochschulen. Über andere Formen des Nachweises entscheidet der Prüfungsausschuss des Instituts für Geschichte. Alternativ können die Lateinkenntnisse auch in einer Klausur nachgewiesen werden. Diese kann am Institut für Geschichte bzw. am Institut für Klassische Altertumswissenschaften als freiwilliger Abschluss der jedes Semester in diesen beiden Instituten veranstalteten Lateinlektürekurse oder auf Antrag auch unabhängig davon am Ende eines jeden Semesters absolviert werden. Es muss darauf hingewiesen werden, dass in den Lateinlektürekursen keine allgemeinen Kenntnisse des Lateinischen (Wortschatz, Grammatik) vermittelt werden können; dazu werden die oben erwähnten Kurse des Sprachenzentrums empfohlen. Diese Regelung gilt grundsätzlich für Studierende, die ihr Studium im Sommersemester 1999 oder später aufgenommen haben; für alle, die bereits vorher mit dem Studium begonnen haben, sind Übergangsbestimmungen vorgesehen. Es wird allen Studierenden dringend geraten, sich bei Unsicherheiten über die eigene Qualifikation mit den zuständigen Fachvertretern eingehend zu beraten.

Lehrende des Instituts für Geschichte

	Raum	Telefon	Sprechzeit	E-Mail
SEKRETARIAT: Zarina Hablitschek	202	55 24294	Mo-Do 9-12/ 14-15 Fr 9.30-12	zarina.hablitschek@geschichte.uni-halle.de
Prof. Dr. Manfred Hettling	213	55 24270	Mi 9-10	manfred.hettling@geschichte.uni-halle.de
Prof. Dr. Hans-Jürgen Pandel	201	55 24296	Di 13-14	hans-juergen.pandel@geschichte.uni-halle.de
Dr. Christina Böttcher	201	55 24273	Di 8-10	christina.boettcher@geschichte.uni-halle.de
Dr. Cornelius Torp	221 A	55 24269	Mi 17-18	cornelius.torp@geschichte.uni-halle.de

SEKRETARIAT: Sabine Häsel	210	55 24301	Mo-Do 9-12/ 14-15 Fr 9.30-12	sabine.haeseler@geschichte.uni-halle.de
Prof. Dr. Peter Hertner	223	55 24297	Di 16-17.30	peter.hertner@geschichte.uni-halle.de
Prof. Dr. Michael Lemke	211	55 24300	Mi 14-16	michael.lemke@geschichte.uni-halle.de
Dr. Hartmut Peter	105	55 24298	Mo 10-11 Di 10-12	hartmut.peter@geschichte.uni-halle.de
Dr. Katrin Moeller	119 A	55 24286	n. V.	katrin.moeller@geschichte.uni-halle.de
Dr. Jana Wüstenhagen	220/1	55 24278	Do 14-15	jana.wuestenhagen@geschichte.uni-halle.de
Denise Wesenberg M. A.	212 A	55 24288	n. V.	denise.wesenberg@geschichte.uni-halle.de
Daniel Bohse M. A.	212 A	55 24275	Fr 14-15	daniel.bohse@geschichte.uni-halle.de

SEKRETARIAT: Sylvia Opel	209	55 24281	Mo-Do 9-12/ 14-15 Fr 9.30-12	sylvia.opel@geschichte.uni-halle.de
Prof. Dr. Michael G. Müller	209	55 24280	Mi 13.30-14.30	michael.mueller@geschichte.uni-halle.de
Prof. Dr. Andreas Ranft	207	55 24295	Mo 13.30-14.30	andreas.ranft@geschichte.uni-halle.de
PD Dr. Klaus Krüger	102	55 24276	Di 16-17	klaus.krueger@geschichte.uni-halle.de
Dr. Jürgen Heyde	221	55 24274	Mi 11-12	juergen.heyde@geschichte.uni-halle.de
Dr. Monika Lücke	106	55 24284	Fr 10-12	monika.luecke@geschichte.uni-halle.de
Dr. Stephan Selzer	219A	55 24287	Mo 13.15-14.15	stephan.selzer@geschichte.uni-halle.de
Dr. Matthias Meinhardt	219A	55 24305	Di 16-17	matthias.meinhardt@geschichte.uni-halle.de

SEKRETARIAT: Barbara Wardeck	204	55 24291	Mo-Fr 7-12.30	barbara.wardeck@geschichte.uni-halle.de
Prof. Dr. Axel Gotthard	204	55-24290	Di 12.30-13.30	barbara.wardeck@geschichte.uni-halle.de
Prof. Dr. Monika Neugebauer-Wölk	204	55 24290		monika.neugebauer-woelk@geschichte.uni-halle.de
Dr. habil. Gerlinde Schlenker	101	55 24293	Mo 14-15	gerlinde.schlenker@geschichte.uni-halle.de
Dr. Holger Zaunstöck	219	55 24285	Mo 13-14	holger.zaunstoek@geschichte.uni-halle.de
Katrin Minner M.A.	119 B	55 24289	Fr 10-12 n.V.	katrin.minner@geschichte.uni-halle.de

Lehrende des Instituts für Klassische Altertumswissenschaften

SEKRETARIAT: Florina Galler	R	55 24021	Mo-Fr 8.30-12.30	florina.galler@altertum.uni-halle.de
Prof. Dr. Thomas Klein	R	55-24017	n. V.	thomas.klein@altertum.uni-halle.de
Prof. Dr. Andreas Mehl	R	55 24020		andreas.mehl@altertum.uni-halle.de
Prof. Dr. Angela Pabst	R	55 24020	Mi 14-15	florina.galler@altertum.uni-halle.de
PD Dr. Isolde Stark	R	55 24013	Do 15-16	isolde.stark@altertum.uni-halle.de
Dr. Thomas Brüggemann	R	55 24013	Do 12-14	thomas.brueggemann@altertum.uni-halle.de
Dr. Christian Mileta	R	55-24013	Do 12-13	Christian.mileta@altertum.uni-halle.de
Dr. Oliver Schmitt	R	55 24013	Mi 15-16	oliver.schmitt@altertum.uni-halle.de
Heike Endermann	R	55-24010	Mi 10-11	heike.endermann@altertum.uni-halle.de
Marius Gerhardt	R	55-24014	Mi 10-11	marius.gerhardt@altertum.uni-halle.de

Lehrende der Fachgruppe Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik

SEKRETARIAT: Barbara Wardeck	204	55 24291	Mo-Fr 7-12.30	barbara.wardeck@geschichte.uni-halle.de
Prof. Dr. Andreas Kleinert	227	55 25420	n. V.	andreas.kleinert@physik.uni-halle.de
Prof. Dr. Horst Remane	228	55 25767	Do 13-13.30	horst.remane@pharmazie.uni-halle.de

Studentische Gremien

Fachschaftsrat Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften

Emil-Abderhalden-Str. 7

06108 Halle

Tel.: (0345) 55-24 208

Homepage: www.gps.uni-halle.de/fachschaft

e-Mail: fachschaft@gps.uni-halle.de

Sprecher: Fred Heinig

Stellv. Sprecher: Tino Müller

1. Finanzreferent: Alexander Kühne

2. Finanzreferent: Susann Kindel

Weitere Mitglieder:

Philipp Behm

Markus Bergmann

Stefan Meyn

Christian Weinert

Melanie Zaumseil

Institutsgruppe Geschichte

Hoher Weg 4

Raum 220/3

06009 Halle

Tel.: (0345) 55-24 272

Homepage: www.geschichte.uni-halle.de/igruppe.htm

e-mail: institutsgruppe@geschichte.uni-halle.de

Sprecher: Stephan Brausch

Vertretung im Fachschaftsrat: Erik Nagel

Weitere Mitglieder:

Andrej Stephan

Frank Ruppelt

Judith Rothe

Ria Hänisch

Daniela Achilles

Justus Vesting

Die Einführungsveranstaltung des Fachschaftsrates für Studierende des 1. Semesters findet am

Mittwoch, d. 30. 3.2005, 10.00 Uhr,
im Melanchthonianum, HS XV, am Universitätsplatz statt.

Abkürzungen

B	=	Fachbereich Biochemie/Biotechnologie, Kurt-Mothes-Str. 3, Alte Bibliothek
EAS	=	Emil-Abderhalden-Str. 7, Methodenlabor
GS	=	Grundstudium
HGPh	=	Hauptgebäude Physik, Friedemann-Bach-Platz 6
HMA	=	Historiker Magister Artium
HS	=	Hauptstudium
HW	=	Hoher Weg 8
IfE	=	Institut für Ethnologie
IfR	=	Institut für Romanistik
IZEA	=	Internationales Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung
LAG	=	Lehramt an Gymnasien
LAS	=	Lehramt an Sekundarschulen (Haupt- und Realschulen)
L	=	Löwengebäude
M	=	Melanchthonianum
R	=	Robertinum
SEN	=	Angebot für Senioren
VSP	=	Von-Seckendorff-Platz

A	=	Alte Geschichte
M	=	Mittelalter
F	=	Frühe Neuzeit
N	=	Neuzeit
Z	=	Zeitgeschichte
O	=	Osteuropäische Geschichte
D	=	Didaktik der Geschichte
W	=	Wirtschafts- und Sozialgeschichte
H	=	Historische Hilfswissenschaften
L	=	Landesgeschichte
T	=	Tutorium

Übersicht über die Lehrformen

Die Ziele und Inhalte des Studiums werden in verschiedenartigen Lehrveranstaltungen und Unterrichtsformen vermittelt:

Vorlesungen (V) bieten Überblicke über größere historische Abschnitte oder dienen der Darstellung spezieller Vorgänge und Prozesse.

Proseminare (PS) führen im Grundstudium anhand epochentypischer Themenstellungen in Hilfsmittel und Arbeitsmethoden des Historikers und in deren praktische Anwendung (z. B. der Erarbeitung von Referaten) sowie in Grundfragen der jeweiligen Epoche ein.

Übungen (Ü) dienen vorrangig der vertiefenden Beschäftigung mit begrenzten historischen Problemen. Geübt werden auch verschiedene Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, z. B. die Interpretation von Quellen und Literatur, von Bild- und Kartenmaterial sowie anderer Formen der Veranschaulichung historischer Sachverhalte.

Hauptseminare (HS) behandeln fachwissenschaftliche Fragestellungen auf der Grundlage schriftlicher Arbeiten. Ihr Besuch setzt den erfolgreichen Abschluss des Grundstudiums (Historicum) voraus.

Oberseminare (OS) sind forschungs- und examensorientierte Veranstaltungen des Hauptstudiums für höhere Semester.

Kolloquien (K) bieten Studierenden aller Ausbildungsstufen die Möglichkeit, Thesen von Vorlesungen oder Vorträgen zu diskutieren oder sind Vorbereitungsveranstaltungen für Examenskandidaten.

Exkursionen (E) dienen der Veranschaulichung und Vertiefung bzw. der praktischen Anwendung fachwissenschaftlicher Kenntnisse. Ihre Vorbereitung, auch durch Studierende, ist in der Regel an eine Lehrveranstaltung des Grund- bzw. Hauptstudiums gebunden.

Praktika (P) sind Ausbildungsabschnitte außerhalb der Universität, die dem Erwerb praktischer Erfahrungen dienen.

Kommentiertes Lehangebot

Vorlesungen

V Renaissance, Reform, Reformation. Europäische Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis 1560.

Gotthard, A.

Montag 16-18 Uhr
HS B (II)

Die Überblicksvorlesung fragt zunächst nach dem epochal Neuen am Beginn der Neuzeit: Warum lassen wir Historiker in den Jahrzehnten vor oder um 1500 eine neue Epoche beginnen? Von den vielen in diesem Zusammenhang diskutierten Entwicklungen, die von technologischen und wirtschaftlichen über verfassungsgeschichtliche („frühmoderner Staat“) bis hin zu diplomatiegeschichtlichen (Frühformen eines europäischen Staatensystems) Neuerungen reichen, gehe ich am ausführlichsten auf „Renaissance und Humanismus“ sowie auf die „Entdeckungsfahrten“ ein. Die Beobachtung, dass ausgerechnet im kirchlichen Bereich einschneidende Reformen ausgeblieben sind, wird zum zweiten Teil der Vorlesung überleiten: einem Überblick, über die Reformationsgeschichte. Es wird dabei auch und zuerst, aber eben nicht ausschließlich um die deutsche Reformation und von ihr angestoßene Entwicklungen (Bauernkrieg, Schmalkaldischer Krieg, Religionsfrieden usw.) gehen. In der ersten Sitzung wird eine kommentierte Auswahlbibliographie ausgegeben.

Einführende Literatur: S. Skalweit, Der Beginn der Neuzeit, Darmstadt 1982; G. R. Elton, Europa im Zeitalter der Reformation, 2. Aufl. München 1982; H. Lutz/A. Kohler, Reformation und Gegenreformation, 4. Aufl. München/Wien 1997; B. Moeller, Deutschland im Zeitalter der Reformation, 4. Aufl. Göttingen 1999.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl., SEN

F

V The European economies from the Industrial Revolution in Britain until the Second World War.

Hertner, P.

Dienstag 9-12 Uhr
HS C (III)

Die Vorlesung ist für Studierende der Geschichte und der Wirtschaftswissenschaften, besonders auch für Teilnehmer am englischsprachigen Bachelor-Studiengang der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Die Überblicksvorlesung bietet eine Einführung in die Wirtschaftsgeschichte Europas von den 1770er Jahren bis in die 1980er Jahre.

Der Industrialisierungsprozess wird zunächst am Beispiel Großbritanniens und danach für die wichtigsten Länder Kontinentaleuropas dargestellt. Dabei werden die Entwicklung der Güter- und Faktormärkte, die Rolle von Technologie und Finanzierung sowie die jeweilige Regierungspolitik analysiert. Mit Rücksicht auf den englischsprachigen Bachelor-Studiengang bei den Wirtschaftswissenschaften findet die Vorlesung in englischer Sprache statt.

Einführende Literatur: The Fontana Economic History of Europe (1973 ff.), Bd. 4-6.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

N W Z

Diese Vorlesung ist zur Vorbereitung auf die Klausur für das Staatsexamen geeignet.

V Italiens Süden im 19. und 20. Jahrhundert: Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Kultur.

Hertner, P.

Dienstag 18-20 Uhr

M, HS A

(für Studierende der Geschichte und Romanistik sowie für Studierende des IKEAS-Studienganges)

Der Südteil Italiens war durch seine Eliten fest in den Einigungsprozess Italiens einbezogen, während die breite Masse der Bevölkerung diese Einigung eher erlitt oder zumindest erduldet. Von Anfang an war der Süden wirtschaftlich und sozial rückständig, in Politik und Kultur hat er aber seit 1860 stets eine wichtige Rolle gespielt. Die Vorlesung soll diese Strukturen und Vorgänge für die vergangenen beiden Jahrhunderte herausarbeiten und gleichzeitig versuchen, die verschiedenen Aspekte in einen gesamteuropäischen Rahmen zu stellen.

Einführende Literatur: für die wirtschaftlichen und sozialen Aspekte die entsprechenden Kapitel im Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd. 5 und 6.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

N W Z

V Der Zweiten Weltkrieg aus deutscher und sowjetischer Perspektive

Hettling, M./Müller, M. G.

Donnerstag 12-14 Uhr

HS C (III)

Konzentriert auf die Kategorien Ereignis, Erfahrung, Erinnerung wollen wir Grundzüge der Geschichte des Zweiten Weltkrieges aus deutscher wie aus sowjetischer Perspektive vorstellen. Im Mittelpunkt wird dabei nicht die Schlachtengeschichte stehen, sondern die

Dimensionen kollektiver Verarbeitung und die Perspektive auf die Bedeutung, die dem Krieg für beide Gesellschaften zukam.

Einführende Literatur: Jörg Echternkamp (Hg.), Die deutsche Kriegsgesellschaft 1939 bis 1945, München 2004; John Gordon Garrard (Hg.), World War II and the Soviet People, New York 1993; Reinhard Rürup (Hg.), Der Krieg gegen die Sowjetunion 1941-1945, Berlin 1991; Gerd Ueberschär/Wolfram Wette (Hg.), Der deutsche Überfall auf die Sowjetunion. „Unternehmen Barbarossa“ 1941, Frankfurt 1991.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

N Z O

V Komödie und Komödien-Theorie in Mittelalter und früher Neuzeit

Klein, Th.

Dienstag 12-14 Uhr

R/HS

Dargestellt wird nach einleitenden Bemerkungen zu diversen literaturtheoretischen Interpretationsansätzen die Entwicklung der lateinischen Komödie von der Spätantike bis zum Barock. Einen besonderen Schwerpunkt der Vorlesung bilden die antikisierenden Elegienkomödien des 12. und 13. Jahrhunderts, als deren prominenteste Vertreter Vitalis von Blois, Wilhelm von Blois und Arnulf von Orléans zu nennen sind.

für

M F

Diese Veranstaltung ist zur Vorbereitung auf die Klausur für das Staatsexamen geeignet.

V Wandel durch Annäherung? Die Außen- und Deutschlandpolitik der Bundesrepublik und der DDR im Vergleich (1960/61-1975)

Lemke, M.

Mittwoch 10-12 Uhr

HS C (III)

Die Vorlesung beschäftigt sich mit dem internationalen Kontext der Deutschen Frage und der Krise der Adenauerschen Deutschlandpolitik, mit neuen Denkansätzen und Korrekturversuchen in Kabinett und Opposition und den sich verändernden innen- und sicherheitspolitischen Bedingungen. Behandelt werden die „Politik der Bewegung“, die Dynamisierungsimpulse der Außenpolitik der Großen Koalition und die Versuche einer Modifizierung der Hallsteindoktrin sowie die Konzeption der SED-Führung bei der Durchsetzung deutschlandpolitischer Ziele. Welche neuen Handlungsspielräume ergaben sich für Bundes- (und DDR-) Regierung aus der beginnenden Entspannung? Politikgeschichtlich im Vordergrund stehen einerseits die Konzeption der SPD „Wandel durch Annäherung“ und der ost- und deutschlandpolitische Kurswechsel der sozialliberalen Koalition sowie die damit verbundenen innenpolitischen Kontroversen, andererseits der Wandel

der Politik der SED nach Verkündung der Zwei-Staaten-Theorie und im Zuge des Abgrenzungskurses.

Einführende Literatur: Baring, A., Machtwechsel. Die Ära Brandt-Scheel, Stuttgart 1982; Edn, H., Zweimal deutsche Außenpolitik. Internationale Dimensionen des innerdeutschen Konflikts 1949-1972, Köln 1973; Lemke, M., Bundesrepublik und europäische Vertragspolitik 1969-1975, in: Robbe M. und Senghaar, D. (Hg.), Die Welt nach dem Ost-West-Konflikt, Berlin 1990, S. 107-119.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

N Z

V Römische Geschichte II: Von den Bürgerkriegen bis zum Ende der Adoptivkaiser

Pabst, A.

Mittwoch 10-12 Uhr, M, HS XXI

Donnerstag 10-12, M, HS XVI

Beginn der Lehrveranstaltung: 20.04.2005 und Ende am 09.06.2005

Sich drei Perioden römischer Geschichte - die Späte Republik, die Frühe und die Hohe Kaiserzeit - in derselben Vorlesung zu besehen, macht durchaus Sinn, lässt sich dadurch doch im Innen- und Außenpolitischen das Verständnis der historischen Entwicklung fördern. Denn das römische Kaisertum greift beispielsweise in seiner rechtlichen Ausgestaltung wie in seiner Ideologie wesentlich auf die republikanische Vorgängerepoche zurück und hat auch den realen Machtfaktor des Heeres mit deren Generalen gemein. In den Beziehungen zu anderen Staaten werden die Weichen gleichfalls schon im 1. Jh. v. gestellt: Die Frage der Haltung zum Partherreich, der Gallien- und Germanienpolitik steht nicht erst bei Augustus auf der Tagesordnung.

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung kann aufgrund der Gestaltung des Arbeitsvertrages der Dozentin nicht das ganze Semester hindurch angeboten werden. Sie wird daher vierstündig pro Woche durchgeführt.

Literatur: K. Christ, Krise und Untergang der römischen Republik, Darmstadt 1979; W. Dahlheim, Die griechisch-römische Antike, Bd.2: Rom, Paderborn u.a. 1992; A. Pabst, Comitia imperii, Idelle Grundlagen des römischen Kaisertums, Darmstadt 1997; M. Clauss (Hrsg.), Die römischen Kaiser, München 2001²

für HMA, LAG, LAS, GS/HS

A

Diese Veranstaltung ist zur Vorbereitung auf die Klausur für das Staatsexamen geeignet.

V Narrativität als Kategorie historischen Lernens

Pandel, H.-J.

Dienstag 10-12 Uhr

HS B (II)

Neben die klassischen geschichtsdidaktischen Kategorien wie Gegenwartsbezug und Multiperspektivität ist die „Narrativität“ getreten. Narrativität ist eine kulturelle Universalie, ohne die keine Kultur auskommt. Sie meint die Fähigkeit, tatsächliche und erfundene Sachverhalte zu einer Geschichte sinnbildend zu verbinden. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die historische Entstehung des Erzählkonzepts als Mythos und Historie sowie seine Strukturen und Gattungen und stellt Untersuchungen über die lebensgeschichtliche Genese der Fähigkeit vor, Geschichte(n) zu erzählen und erzählte Geschichte zu verstehen.

Einführende Literatur: Danto, Arthur C., Analytische Philosophie der Geschichte, Frankfurt/M. 1994; Genette, Gérard, Die Erzählung, München 1994; Pandel, Hans-Jürgen, Erzählen, in: Mayer, Ulrich; Schneider, Gerhard (Hg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2004, S. 408-424.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

D

V Gemeinschaftsbildung im Mittelalter

Ranft, A.

Montag 10-12 Uhr
HS C (III)

Die Untersuchung der mittelalterlichen Lebensformen führt über individuelle Profile einzelner Zeitgenossen, deren Leben als Bauer, Handwerker, Kaufmann, Kleriker, Mönch, Ritter, Söldner usw. in einer ganz umfassenden Weise auch unmittelbar zu ihren sozialen Bindungen, sowie zu deren rechtlichen, ökonomischer, politischer und vor allem auch geistig-kultureller bzw. sakraler Verankerung. So wenig es *die* mittelalterliche Gesellschaft als Bindekraft gibt, so schwer ist der einzelne herauszulösen aus gemeinschaftlichem Zusammenschluss verschiedenster Gestalt, ohne den er kaum überlebensfähig wäre, seien es Gilde oder Zunft, Bruderschaft, Adelsgesellschaft oder Hoforden, kommunale Schwurgenossenschaft oder die Pfarrkirchengemeinde usw. Was diese verschiedenen Formen der Gemeinschaftsbildung verbindet, wie sie soziale Gruppen trennen oder auch vereinen und wie sie das Leben der mittelalterlichen Menschen begleiten, formen und das öffentliche Leben prägen, soll Gegenstand der Vorlesung sein, die durchaus auch als Einführung in die Geschichte des Mittelalters verstehen werden kann.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

M

Diese Veranstaltung ist zur Vorbereitung auf die Klausur für das Staatsexamen geeignet.

Proseminare

PS Politik und Gesellschaft in der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands 1945-49

Bohse, D.

Freitag 12-14 Uhr
SR 225

In der Veranstaltung sollen anhand der neuesten Forschungsliteratur Grundzüge und Ziele der sowjetischen Besatzungspolitik, deren Umsetzung sowie die Auswirkungen auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft im Osten Deutschlands analysiert werden.

Einführende Literatur: Michael Lemke (Hg.): Sowjetisierung und Eigenständigkeit in der SBZ/DDR (1945-1953), Köln u. a. 1999; Thomas Großbölting, Hans-Ulrich Thamer (Hg.): Die Errichtung der Diktatur: Transformationsprozesse in der sowjetischen Besatzungszone und in der frühen DDR, Münster 2003.

für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.

N Z

PS Der Dreißigjährige Krieg

Gotthard, A.

Dienstag 16-18 Uhr
SR 224

Der Dreißigjährige Krieg, die größte Katastrophe der deutschen Geschichte bis ins 20. Jahrhundert hinein: ein Glaubenskampf, blutige Entscheidung der seit Jahrzehnten schwelenden konfessionellen Spannungen; oder ein „Staatsbildungskrieg“, Kampf um die Hegemonie über Europa? Wie konnte es zu einer Katastrophe dieses furchtbaren Ausmaßes kommen, wie konnten Politik und diplomatisches crisis management derart eklatant versagen? Nicht zahllose Schlachten werden im Mittelpunkt des Proseminars stehen, wiewohl es auch Basiswissen über die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts vermitteln soll. Besonders thematisiert wird die Frage nach dem Warum, nach Möglichkeiten und Grenzen einer am Frieden orientierten Ausgleichspolitik; dementsprechend werden wir die Jahre um den Kriegsausbruch herum besonders genau betrachten.

Einführende Literatur: K. Reppen, Der Dreißigjährige Krieg, in: ders., Dreißigjähriger Krieg und Westfälischer Friede. Studien und Quellen, hg. von Chr. Kampmann, Paderborn u. a. 1998, S. 291-318; E. Opgenoorth/G. Schulz, Einführung in das Studium der neueren Geschichte, Paderborn u. a. 2001.

für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.

F

PS Das „Ringens um das Dominium Maris Baltici“. Nordosteuropa in der Frühen Neuzeit.

Heyde, J.

Donnerstag 14-16 Uhr
SR 222

Die Auseinandersetzung um die Vorherrschaft an der Ostsee seit dem 16. Jahrhundert bildet einen zentralen Wendepunkt in der Geschichte Nordosteuropas. Im Seminar möchten wir zum einen die politischen und konfessionellen Hintergründe der Kämpfe zwischen Polen-Litauen, Schweden und Russland beleuchten (vorwiegend anhand von Referaten), zum anderen aber auch anhand von Quellen konkrete Kriegserfahrungen und die Auswirkungen des Konflikts auf die ansässige Bevölkerung in Livland nachzeichnen. Im Theorieteil werden wir uns mit der Historischen Anthropologie als geschichtswissenschaftlicher Methode auseinandersetzen.

Einführende Literatur: David Kirby, Northern Europe in the Early Modern Period. The Baltic World 1492-1772, London/New York 1990; Richard van Dülmer, Historische Anthropologie. Entwicklung-Probleme-Aufgabe, Köln/Weimar/Wien 2000.

für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.

O F

PS Mittellateinische Literatur in der Rezeption der Gebrüder Grimm

Klein, Th.

Dienstag 16-18 Uhr
R, SR

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Kinder- und Hausmärchen der Gebrüder Grimm, deren mittelalterliche Prätexte - sei es in mittellateinischer, sei es in mittelhochdeutscher Literatur - interpretierend betrachtet werden sollen.

Bedingung für einen qualifizierten Schein: Übernahme eines schriftlichen Referats u. regelmäßige Teilnahme

M

PS Einführung in die Archivwissenschaft

Krüger, K.

Dienstag 10-12 Uhr
SR 212

Das Proseminar wird anhand praktischer Beispiele in den Umgang mit archivalischen Quellen, vorrangig aus Mittelalter und früher Neuzeit, einführen. Mehrere Archivbesuche sind vorgesehen. Teilnahmevoraussetzungen sind Lateinkenntnisse sowie die Bereitschaft zur Übernahme von Protokollen, schriftlichen Hausaufgaben und einer Hausarbeit.

Literatur: F. Beck / E. Henning (Hgg.), Die archivalischen Quellen. 3. überarb. und erw. Aufl., Köln / Weimar / Wien 2003.

für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.

M H

PS Sowjetisierung und „Amerikanisierung“ in Deutschland 1945-1970. Ein Vergleich.

Lemke, M.

Donnerstag 10-12 Uhr
SR 222

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage der Übertragung von sowjetischen Modellen auf die Politik und Gesellschaft der SBZ/DDR und von amerikanischen/westlichen Werten und Vorbildern auf die Bundesrepublik. Inwiefern gab es als Pendant zur Sowjetisierung überhaupt eine Amerikanisierung/„Westernisierung“ und wo bieten sich zwischen beiden Nachkriegserscheinungen, ihren Zielen, Methoden und Ergebnissen, Vergleichsmöglichkeiten an? Ebenfalls will das Seminar die Interessen und Handlungsspielräume der doppelt deutschen Politik gegenüber dem Modelltransfer herausarbeiten und zeigen, dass er keineswegs nur von außen aufgezwungen wurde und er in den nationalen deutschen Gesellschaften sehr differenziert verlief.

Einführende Literatur: Konrad Jarausch/Hannes Siegrist (Hg.), Amerikanisierung und Sowjetisierung in Deutschland 1945-1970, Frankfurt/M. und New York 1997; Michael Lemke (Hg.), Sowjetisierung und Eigenständigkeit in der SBZ/DDR (1945-1953), Köln, Weimar, Wien 1999; Anselm Doering-Manteuffel, Wie westlich sind die Deutschen? Amerikanisierung und Westernisierung im 20. Jahrhundert, Göttingen 1999.

für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.

N Z

PS Frauen zwischen Kloster und Welt - Lebenskonzeptionen im Mittelalter

Lücke, M.

Freitag 8-10 Uhr
SR 224

Mit Lebenskonzeptionen von Frauen im Mittelalter und deren Quellen wird sich das Proseminar beschäftigen. Dabei sollen Spuren von Frauen im Kontext mitteldeutscher Geschichte gesucht werden, deren Wirken sich mit konkreten Orten verbinden lässt. Neben Namen wie der Elisabeths von Thüringen steht das Schicksal Juttas von Sangerhausen oder das der Mystikerinnen in Helfta. Frauen lebten nicht nur in Klöstern, Stiften, Beginnenkonventen oder als Reklusen, sondern auch in Städten und Dörfern

Einführende Literatur: FrauenOrte – Frauengeschichte in Sachsen-Anhalt, hg. von der EXPO 2000 Sachsen-Anhalt GmbH und Elke Stolze, Halle (Saale); Leben in der Stadt, Eine Kultur- und Geschlechtergeschichte Magdeburgs, Köln u. a. 2004.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

M

PS Das mittelalterliche Rittertum

Meinhardt, M.

Dienstag 14-16 Uhr
SR 222

Wer kennt sie nicht: Ritter Ivanhoe, Prinz Eisenherz, die Tafelrunde der Artuslegende oder Monty Pythons „Ritter der Kokosnuss“? Bis in die Gegenwart ist der Ritter eine besonders lebendige und schillernde Gestalt in unseren Vorstellungen vom Mittelalter, wie kaum eine andere Lebensform aus dieser Epoche wird er in Romanen und Erzählungen, Filmen, Comics und Freiluft-Ritterspielen immer wieder als Held, Schurke oder Witzfigur vorgeführt.

Ziel des Proseminars ist es, nach der mittelalterlichen Wirklichkeit der Ritter, nach der Entstehung ihres Standes, ihren Lebensgrundlagen und ihrer Lebensweise, ihren sozialen und politischen Funktionen sowie ihrer Kultur zu fragen.

Diesen thematischen Erkundungen ist eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten vorgeschaltet, in der insbesondere grundlegende Techniken und Kenntnisse der Mediävistik vermittelt werden.

Einführende Literatur: Arnold, John H., Geschichte. Eine kurze Einführung, Stuttgart 2001; Boockmann, Hartmut, Einführung in das Studium der Geschichte des Mittelalters, 7. Aufl., München 2001; Keen, Maurice, Das Rittertum, Neuausgabe, Düsseldorf/Zürich 1999.

für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.

M

PS Urbanisierung der Stadt Halle

Minner, K.

Mittwoch 14-16 Uhr
SR 225

Im 19. Jahrhundert setzte ein Wandlungsprozess der Städte ein, der in seiner Dynamik mit vorherigen Veränderungen nicht zu vergleichen war. Ein immenses Wachstum der städtischen Bevölkerung war eng verbunden mit den Veränderungen der wirtschaftlichen Struktur – der Industrialisierung. Diese Veränderungen stellten die kommunale Verwaltung vor neue Herausforderungen sozialer, hygienischer und technischer Art. Die Städte wuchsen nicht nur über ihre alten Mauern hinaus, sondern teilten sich in unterschiedliche Funktionsräume auf. Das noch in der ersten Jahrhunderthälfte dominierende bürgerliche

Stadtregiment trat nun immer mehr hinter eine professionalisierte Leistungsverwaltung zurück.

Urbanisierung beinhaltete jedoch nicht nur Veränderungen im quantitativen und räumlichen Sinn, sondern stellte auch einen bestimmten Lebensstil in den Mittelpunkt. Die Städte boten auch einen „Nährboden“ für kulturelle Aktivitäten, neue Kommunikationsverhältnisse und Konsum.

Dieser allgemeine Modernisierungsprozess soll am konkreten Beispiel der Stadt Halle auf eine anschauliche Ebene gebracht werden.

Einführende Literatur: W. Krabbe, Die deutsche Stadt im 19. und 20. Jahrhundert, Göttingen 1989; J. Reulecke, Geschichte der Urbanisierung, Frankfurt a. M. 1985/1997

für HMA, LAG, LAS, GS

N L

PS Alltag im klassischen Athen

Pabst, A.

Dienstag 14-16 Uhr

Donnerstag 14-16 Uhr

R/HS

Beginn der Lehrveranstaltung: 19.04.05 und Ende 09.06.05

Alltag war in der Antike kein Gegenstand, der Geschichtsschreiber interessierte. Dennoch ist es der heutigen Forschung für einige Epochen - darunter das Athen des 5./4. Jh. – möglich, ihn aus anderen Quellen recht detailliert und differenziert zu rekonstruieren. Die Vielfalt des Materials sichtbar zu machen und den Umgang mit ihm zu erproben, sollen im methodischen Bereich die wesentlichen Ziele des Proseminars sein. Thematisch werden die Lebensumstände verschiedener Bevölkerungsgruppen, von Männern wie Frauen, freien und unfreien Personen, von Arm wie Reich etc. berücksichtigt werden.

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung kann aufgrund der Gestaltung des Arbeitsvertrages der Dozentin nicht das ganze Semester hindurch angeboten werden. Sie wird daher vierstündig pro Woche durchgeführt.

Einführende Literatur: R. Flacelière, Griechenland. Leben und Kultur in klassischer Zeit, Stuttgart 1979²

für HMA, LAG, LAS, GS/HS

A

**PS Gattungskompetenz als Ziel historischen Lernens.
Schrift-Bild-Gegenstand**

Pandel, H.-J.

Dienstag 14-16 Uhr
SR 224

Seit der Studie „Programme for International Student Assessment“ (PISA) ist der Kompetenzbegriff in die pädagogisch-didaktische Diskussion geraten. Er galt bisher lediglich als Synonym für „Fähigkeit“ und „Fertigkeit“, ohne dass er in seinem grundlegenden Charakter erkannt worden wäre, der mehr meint als eine einfache Fertigkeit. Die Struktur von Kompetenz erlaubt regelgeleitete Kreativität. Die Aufgabe der Geschichtsdidaktik wird es in den nächsten Jahren sein, historische Kompetenzen zu ermitteln und Standards zu beschreiben. Das Proseminar will historische „Gattungskompetenz“ operationalisieren und an unterrichtspraktische Beispielen zu erproben.

Einführende Literatur: Deutsches PISA-Konsortium (Hg.), PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich, Opladen 2001; Pandel, Hans-Jürgen, Geschichtsunterricht nach Pisa. Ein Essay, Schwalbach/Ts. 2005; Pandel, Hans-Jürgen; Schneider, Gerhard (Hg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts.

für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.

D

PS Geschichtskulturelle Kompetenz. Diskussiver, imaginativer, rhetorischer und kontrafaktischer Umgang mit Geschichte

Pandel, H.-J.

Donnerstag 14-16 Uhr
SR 224

Richtlinien, Schulbücher und Praxis des Geschichtsunterrichts beschränken sich vorwiegend auf die Vermittlung jenes Wissens, das die Geschichtswissenschaft produziert. Mit einer gehörigen Zeitverzögerung werden Forschungsergebnisse in den Unterricht eingebracht. In der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, der sie umgebenden Geschichtskultur, geht es keineswegs ausschließlich um Wissenschaftswissen. Dort werden Historienfilme produziert, historische Romane geschrieben, museale Objekte inszenierend ausgestellt und auch Erlogenes als wahr ausgegeben. Schülerinnen und Schüler müssen aber fähig sein, sich mit diesen Formen auseinander zu setzen und dabei das von der Geschichtswissenschaft produzierte Wissen einbeziehen.

Einführende Literatur: Fröhlich, Klaus u. a. (Hg.), Geschichtskultur, Pfaffenweiler 1992; Müller, Bernd u. a. (Hg.), Geschichtskultur, Theorie-Empirie-Pragmatik, Weinheim 2000; Schörken, Rolf, Geschichte in der Alltagswelt. Wie uns die Geschichte begegnet und was wir mit ihr machen, Stuttgart 1981.

für LAG, LAS, GS

D

PS Die Sowjetunion von der Gründung der UdSSR bis zum 2. Weltkrieg

Peter, H.

Montag 8-10 Uhr
SR 206

Im Proseminar werden anhand neuerer Forschungen prägende Prozesse und Zäsuren der sowjetischen Geschichte in der Zeit von der Gründung des Sowjetstaates bis zum Zweiten Weltkrieg diskutiert, so die Transformation der Einparteiendiktatur zur persönlichen Diktatur Stalins, die Kollektivierung und Industrialisierung und ihre Auswirkungen, die internen Auseinandersetzungen in der Kommunistischen Partei, die Nationalitäten- und Kirchenpolitik.

Einführende Literatur: Manfred Hildermeier, Die Sowjetunion 1917-1919, München 2001; Ders. (Hg.), Stalinismus vor dem Zweiten Weltkrieg: neue Wege der Forschung, München 1998.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

N O Z

PS Russland am Beginn des 20. Jahrhunderts: Staat, Gesellschaft, polnische Parteien und Bewegungen

Peter, H.

Montag 16-18 Uhr
SR 206

Das Proseminar will auf der Basis zeitgenössischer Texte und der aktuellen Forschungsliteratur ein Gesamtbild der russischen Gesellschaft am Beginn des 20. Jahrhunderts entwerfen.

Einführende Literatur: Josef Melnik (Hg.): Russen über Russland. Ein Sammelwerk, Frankfurt/Main 1906, Hans Joachim Torke: Einführung in die Geschichte Russlands, München 1997; Ders. (Hg.): Lexikon der Geschichte Russlands von den Anfängen bis zur Oktoberrevolution, München 1985

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

O N

PS Die Ottonen

Schlenker, G.

Montag 12-14 Uhr
SR 206

Das Seminar beschäftigt sich mit ausgewählten Themen der Geschichte der Ottonen, mit ihrer Geschichtsschreibung, der Königslandschaft Sachsen, den ottonischen Herr-

schern und ihr Wirken für Magdeburg, Quedlinburg und die europäische Geschichte, mit der ottonischen Familie, mit der Herrschaft im Reich und die Darstellung der Leistungen einzelner Mitglieder der ottonischen Herrschaftsfamilie sowie mit kunstgeschichtlichen Aspekten der Ottonenzeit.

Einführende Literatur: Schulze, H.K., Hegomoniales Kaisertum. Ottonen und Salier, Berlin 1991; Ottonische Neuanfänge, hrsg. v. Schneidmüller, B., Weinfurter, St., Symposion zur Ausstellung „Otto der Große, Magdeburg und Europa“, Mainz 2000; Otto der Große, Magdeburg und Europa, Bd. I Essays, hg. v. Puhle, M., Bd. II Katalog, Mainz 2001; Memleben. Königspfalz – Reichskloster – Propstei, hrsg. v. Wittmann, H., Petersberg 2001; Auf den Spuren der Ottonen, Beiträge zur Regional- und Landeskultur, Bd. 13, Halle 1999; Bd. 17, Halle 2001.

für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.

M L

PS Von Konrad den Großen bis Friedrich III., den Weisen. Die Wettiner in Sachsen-Anhalt

Schlenker, G.

Mittwoch 10-12 Uhr
SR 206

Das Proseminar wird sich mit einem der einflussreichsten Geschlechter des deutschen Hochadels beschäftigen. In über vierzig Orten, unterschiedlicher Wertigkeit, kann das Wirken der Wettiner in Sachsen-Anhalt nachgewiesen werden. Als Kurfürsten, Markgrafen, Herzöge, Grafen sowie als Erzbischöfe, Bischöfe und Äbtissinnen von freiweltlichen Damenstiften und Nonnenklöstern übten sie einen fördernden, teilweise aber auch hemmenden Einfluss auf die politische, wirtschaftliche und geistig-kulturelle Entwicklung ihrer Herrschaftsgebiete aus.

Einführende Literatur: Goetz, H. W. Proseminar Geschichte. Mittelalter, UTP für Wissenschaft; Uni-Taschenbücher, Bd. 179, Stuttgart 1993; Chronik vom Petersberg (Cronica montis Sereni) nebst einer Chronologie der Wettiner (Genelogia Wettinensis, übersetzt u. erläutert von W. Kirsch, Halle 1996; Pätzold, St., Die frühen Wettiner Adelsfamilie und Hausüberlieferung bis 1221, Köln, Weimar, Wien 1971; Schlenker, G., Schellbach, A., Junghans, W., Auf den Spuren der Wettiner in Sachsen-Anhalt, Halle 1999.

für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.

M L

PS Römer und Germanen

Schmitt, O.

Mittwoch 10-12 Uhr
R,HS

Seit den gallischen Kriegen Cäsars standen die Römer in kontinuierlichem Kontakt mit germanischen Völkern. Im Proseminar sollen die mannigfaltigen Facetten des römisch-germanischen Verhältnisses zur Sprache kommen. Einen Schwerpunkt wird die Beschäftigung mit dem Germanenbild der römischen Literatur darstellen, um dem Studierenden eine Vorstellung von den Voraussetzungen und Grenzen der antiken Ethnographie zu vermitteln.

Teilnahmebedingungen: Regelmäßige aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung einschließlich der Erledigung kleinerer schriftlicher Hausarbeiten; der Leistungsnachweis erfolgt durch das Bestehen einer Klausur und die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit. Um Missverständnissen vorzubeugen, weise ich darauf hin, dass keine Teilnahme-scheine für passives "Absitzen" der Lehrveranstaltung ausgestellt werden.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt, die Anmeldung erfolgt durch das Einschreiben in eine Liste, die ab dem 1. März 2005 im Sekretariat des Instituts für Altertumswissenschaften ausliegt.

Einführende Literatur: H. Wolfram, Die Germanen, 6. Auflage München 2001.

für HMA, LAG, LAS, GS wahlbl.

A

PS Grundprobleme der europäischen Geschichte des 15. Jahrhunderts

Selzer, S.

Montag 14-16 Uhr
SR 225

Das europäische 15. Jahrhundert gilt gemeinhin als Phase des Übergangs. Es ist eine Spätzeit, eine Epoche des Niedergangs, der „Herbst des Mittelalters“. Doch gleichzeitig verweisen die einsetzende demographische Erholung, die technischen und wirtschaftlichen Innovationen, der Beginn der überseeischen Expansion, die krisenhafte Zuspitzung in der Kirche und die Verschiebungen im europäischen Machtgefüge bereits voraus auf Strukturen der Frühen Neuzeit. Das Proseminar will an ausgewählten Themen aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur das Bewusstsein für die Grundprobleme der europäischen Geschichte an der Schnittstelle zwischen Mittelalter und Neuzeit schärfen.

Über die inhaltliche Orientierung hinaus werden in der Veranstaltung methodische Kenntnisse und hilfswissenschaftliche Fertigkeiten auf dem Gebiet der mittelalterlichen Geschichte vermittelt. Um das Seminar erfolgreich abzuschließen, sind kleinere Hausaufgaben zu erledigen, ein Referat zu übernehmen und eine schriftliche Hausarbeit anzufertigen.

Einführende Literatur: Malte Prietzel, Das Heilige Römische Reich im Spätmittelalter, Darmstadt 2004; Erich Meuthen, Das 15. Jahrhundert, 3. Aufl. München, 1996; Ernst Schubert, Einführung in die Grundprobleme der deutschen Geschichte im Spätmittelalter, Darmstadt 1992.

für HMA; LAG, LAS, GS wahlbl.

M

PS Die Weimarer Republik

Torp, C.

Mittwoch 14-17 Uhr
SR 212

Bis heute steht die Geschichte der Republik von Weimar weithin im Schatten ihres Scheiterns, ihres Einmündens in die nationalsozialistische Diktatur. So verständlich das aufgrund der katastrophalen Konsequenzen des „Dritten Reiches“ ist, so wenig wird eine solche Zerfallsgeschichte der vielgestaltigen historischen Realität der Weimarer Republik gerecht. Allzu leicht nämlich verdeckt sie die zahlreichen zukunftsweisenden Züge in Lebenswelt und Technik, in Politik, Wissenschaft und Kultur, die „Weimar“ zur Hochphase jener „klassischen Moderne“ (Peukert) machten, die sich um die Jahrhundertwende zu entfalten begann. Im Proseminar soll versucht werden, die Komplexität und Ambivalenz der deutschen Geschichte zwischen 1918 und 1933 auszuleuchten. Aufgrund seiner vielfältigen Aspekte ist das Thema in besonderer Weise geeignet, in die Quellen, Arbeitstechniken, Methoden und Theorien der Neueren und Neuesten Geschichte einzuführen.

Einführende Literatur: Zu Beginn der Veranstaltung wird ein Reader bereitgestellt.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

N Z W

PS „Kriegswichtiger Raumbedarf“ – Verlegung und unterirdische Verlagerung der deutschen Rüstungsindustrie 1943-1945.

Wesenberg, D.

Donnerstag 12-14 Uhr
SR 222

Macht hat nach Wolfgang Sofsky die Tendenz, den Raum zu besetzen, ihn umzuwandeln und seine Ordnung zu rationalisieren. Ab 1943 gingen die NS-Machthaber verstärkt dazu über, (potenzielle) Produktionsräume total zu erfassen und zu verwalten. Dezentralisierung, Verlegung in als „luftsicher“ geltende Gebiete und unterirdische Verlagerung sollten vor dem Hintergrund der verloren gegangenen Lufthoheit über dem *Reich* insbesondere eine störungsfreie Rüstungsproduktion gewährleisten. Gegenstand des Seminars ist sowohl die normative Seite als auch die Praxis der Verlagerungen, insbesondere das Beziehungsgeflecht zwischen den beteiligten Instanzen und die entstehenden Reibungsflächen.

Gerade die unterirdische Verlagerung ist, bedingt durch den mit ihr verbundenen immensen Arbeitsaufwand, nicht denkbar ohne die Ausbeutung von Häftlingsarbeitskraft. Die hierbei wirksamen Mechanismen der „mobilen Selektion“ und des „kalkulierten Sterbens“ waren ursächlich dafür, dass im Zusammenhang mit vielen Rüstungsverlagerungsprojekten in erster Linie der Tod „produziert“ wurde.

Einführende Literatur: Naasner, Walter, Neue Machtzentren in der deutschen Kriegswirtschaft 1942-1945: die Wirtschaftsorganisation der SS, das Amt des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz und das Reichsministerium für Bewaffnung und Munition/-Reichsministerium für Rüstung und Kriegsproduktion im nationalsozialistischen Herr-

schaftssystem, Boppard a. Rhein 1994; Wagner, Jens-Christian, Produktion des Todes. Das KZ Mittelbau-Dora, Göttingen 2004 (frühere Auflage 2001); Perz, Bertrand, Projekt Qzars. Steyr-Daimler-Puch und das Konzentrationslager Melk, Wien 1991.

für HMA, LAG, LAS, GS wahlbl.

N Z

PS Probleme der bundesdeutschen Innen- und Außenpolitik, 1949-1989

Wüstenhagen, J.

Donnerstag 16-20 Uhr

SR 206

Beginn der Lehrveranstaltung: 12.05.2005

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Im Mittelpunkt stehen Personen und Ereignisse, welche die bundesdeutsche Innen- und Außenpolitik in besonderem Maße geprägt haben. Die Namen der Bundeskanzler von Konrad Adenauer bis Helmut Kohl stehen für Erfolgsgeschichten wie Westintegration, soziale Marktwirtschaft, Konzertierte Aktion, Neue Ostpolitik, Europäisches Währungssystem sowie deutsche und europäische Einheit. Sie stehen aber auch für Erschütterungen, die das politische System der Bundesrepublik herausforderten: Anti-Atombewegung, Hallstein-Doktrin, Notstandsgesetze, Studentenbewegung und APO, Extremismus und Terrorismus. Ausgehend von den Biographien der genannten Spitzenpolitiker werden innen- und außenpolitische Handlungsspielräume sowie Kontinuitäten und Brüche in der deutschen Geschichte vor und nach 1945 diskutiert.

Einführende Literatur: Marion Dönhoff, Deutschland, deine Kanzler: die Geschichte der Bundesrepublik 1949-1999, München 1999.

ACHTUNG! Die Einschreibung findet erst ab 2. Mai 2005 statt! Die Veranstaltung beginnt am 12. Mai 2005.

für HMA, LAG, LAS, GS wahlbl.

N Z

PS Die Aufklärungsgesellschaften des 18. Jahrhunderts in Mitteldeutschland

Zaunstock, H.

Montag 14-16 Uhr

SR 224

Nach einer Einführung in die geschichtswissenschaftliche Propädeutik wird das Seminar die Gelehrten Sozietäten, Freimaurerlogen, Patriotischen und Lesegesellschaften sowie die Geheimbünde des 18. Jahrhunderts am Beispiel des mitteldeutschen Raumes behandeln. Diese Assoziationen, die von der Forschung als ‚Aufklärungsgesellschaften‘ bezeichnet

werden, formten ein kommunikatives Netzwerk der Aufklärer in der Ständegesellschaft des Alten Reiches.

Einführende Literatur: Jürgen John (Hg.), „Mitteldeutschland“: Begriff-Geschichte-Konstrukt, Rudolstadt/Jena 2001; Winfried Müller, Die Aufklärung, München 2002; Holger Zaunstock, Sozietätslandschaft und Mitgliederstrukturen. Die mitteldeutschen Aufklärungsgesellschaften im 18. Jahrhundert, Tübingen 1999.

für HMA, LAG, GS/HSA wahlobl.

FL

Übungen

Ü Planungskonzepte und Methodentraining

Übung zur Vorbereitung des Praktikums

Böttcher, C.

Freitag 10-12 Uhr
SR 206

Voraussetzung für die Teilnahme sind Vorlesung und Proseminar Geschichtsdidaktik und absolvierte Schulpraktische Übungen. Die Übung dient der Vorbereitung der Schulpraktika. Zum Beispiel des Themenbereichs „Das europäische Zeitalter beginnt“ (Klasse 7) stellen die Seminarteilnehmer Planungskonzepte vor, die in der Lehrveranstaltung praktiziert und diskutiert werden. Im Mittelpunkt stehen die Vertiefung des geschichtsdidaktischen Verständnisses und die Vervollkommnung der Medienkompetenz.

Einführende Literatur: Zvi Dor-Ner, Kolumbus und das Zeitalter der Entdeckungen, Köln 1991; Fürnrohr Walter (Hrsg.), Frankfurt/M 1992, Geschichtsbewusstsein und Universalgeschichte: Das Zeitalter der Entdeckungen, Eroberungen und Öffentlichkeit in Geschichtsschreibung und Unterricht; Ulrich Mayer, Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hrsg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach/T. 2004.

für LAG, LAS, GS

D

Ü Schulpraktische Übungen

Böttcher, C.

Montag-Freitag
7.30-14.30 (konkrete Angebote und Zeiten werden zu Semesterbeginn ausgewiesen.)

Bereits vorgemerkte Studenten werden gebeten, sich an den Einschreibetagen für die jeweilige Übung in die ausliegenden Listen einzutragen.

In den Schulpraktischen Übungen sollen die Studentinnen und Studenten auf der Grundlage bislang erworbener theoretischer und praktischer Kompetenzen in Fachwissenschaft, Geschichtsdidaktik, Pädagogik und Psychologie weitgehend eigenverantwortlich Geschichtsunterricht planen, gestalten und theoriegetragen reflektieren. Darüber hinaus sollen die Teilnehmer ihre theoretischen Kenntnisse auf dem Gebiet der Geschichtsdidaktik erweitern und diese in ihre Lehrversuche einfließen lassen.

Zugelassen werden nur Studenten, die nachweislich und mit Erfolg die Vorlesung und das Proseminar Geschichtsdidaktik absolviert haben.

Einführende Literatur: H.-J. Pandel/G. Schneider, Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 1999; H. Meyer, Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung, Frankfurt/M. 1993; W. Pallasch/D. Zopf, Methodix, Weinheim/Basel 1995.

für LAG, LAS, GS um Voranmeldungen für nachfolgende Semester wird gebeten. **D**

Ü Unterrichtsplanung und Unterrichtsanalyse

Böttcher, C.

im Kontext zu den ausgewiesenen Schulpraktischen Übungen
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag; zweistündige Veranstaltung
(nach Vereinbarung)

Die Veranstaltungen dienen der Vorbereitung und Auswertung der Schulpraktischen Übungen und sind mit deren inhaltlichen Konzept verknüpft.
Zweistündige Veranstaltung in Koordination mit den Schulpraktischen Übungen.

für LAG, LAS, GS **D**

Ü Einführung in die Quellen und Arbeitsmethoden der Alten Geschichte

Brüggemann, Th.

Donnerstag 14-16 Uhr
R, HS

Die Übung soll Studienanfängern Grundkenntnisse der wichtigsten Quellengattungen, Hilfsmittel und Arbeitsmethoden in der Alten Geschichte vermitteln und dadurch auf die Teilnahme an Proseminaren und weiterführenden Veranstaltungen vorbereiten.

Einführende Literatur: R. Günther, Einführung in das Studium der Alten Geschichte, Paderborn 2001; B. Gullath u. a., Wie finde ich altertumswissenschaftliche Literatur, Klassische Philologie, Mittel- und Neulatein, Byzantinistik, Alte Geschichte, Klassische Archäologie, Berlin 1992; M. Clauss, Einführung in die Alte Geschichte, München 1993.

für HMA, LAG, LAS, GS **A**

Ü Wegbereiter der ökologischen und Pflanzen-Biochemie

Eberle, H./Wesenberg, D.

Montag 16-18 Uhr
FB Biochemie/Biotechnologie, Alte Bibliothek
(Kurt-Mothes-Str. 3)

Schon im 19. Jh. versuchten Naturwissenschaftler ökologische und biochemische Fragestellungen zu beantworten. Die Disziplinen Ökologie und Pflanzenbiochemie bildeten sich im 20. Jh. heraus. Die Lehrveranstaltung soll interessierten Studenten der Biochemie, der Biologie und der Geschichte die damaligen Arbeitsbedingungen, Geräteausstattung und Versuchsansätze nahebringen. Außerdem werden die politischen Rahmenbedingungen für die biologische Forschung beleuchtet.

Dabei wird auf das Wirken verschiedener hallischer Gelehrter (u. a. Kurt Mothes, Hermann Meusel, Theodor Römer, Hermann Fitting, Gregor Kraus, Emil Abderhalden und Ernst Pringsheim) eingegangen. Exkursionen in das Archiv der Leopoldina und in den Botanischen Garten sind geplant.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen gegenseitigen Einblick in die Arbeit von Historikern, Biologen und Biochemikern zu geben.

Einführende Literatur: Ilse Jahn, Geschichte der Biologie, Spektrum, Akad. Verl. Heidelberg, 2002.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

Z

Ü Kursorische Lektüre

Der Fürstenspiegel des Sedulius Scottus: Liber de rectoribus christianis

Endermann, H.

Mittwoch 8-10 Uhr
R, HS

Der Lektürekurs soll bekannt machen mit dem um die Mitte des 9. Jahrhunderts unter Lothar II. entstandenen Werk des Iren Sedulius Scottus über das Wesen und die Pflichten eines christlichen Herrschers, das gemeinsam mit anderen diesem Thema gewidmeten Schriften am Anfang einer politischen Literatur des Mittelalters steht.

Für seinen Fürstenspiegel wählte der Autor die Form des Prosimetrum, eine Mischung aus Prosa- und Verszeilen, indem am Ende jedes einzelnen der 20 Prosa Kapitel dessen Inhalt noch einmal mittels eines Gedichts wiederholt und zusammengefasst wird, was das Werk auch literarisch bedeutsam macht.

Text: S. Hellmann, Sedulius Scottus. München 1906. (Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters; 1). Darin: 1. Sedulius Scottus, Liber de rectoribus christianis. S. 19 - 91.

Literatur: Sedulius Scottus. In: Lexikon des Mittelalters. Bd. 7. Sp. 1667 - 1668; F. Brunhölzl, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters. Bd. 1. München 1975. S. 453-455.

M

Ü Lateinische Lektüre für Althistoriker: Velleius Paterculus, Historia Romana

Gerhardt, M.

Mittwoch 8-10 Uhr
R, SR

Der zum Zeitpunkt der größten Machtentfaltung des Seianus schreibende Historiker Velleius Paterculus ist eine Quelle von unschätzbarem Wert für die Geschichte und das Geschichtsbild dieser Zeit des zweiten princeps Tiberius. In der Übung sollen ausgewählte Passagen seines

Werkes gemeinsam gelesen und interpretiert werden. Die Veranstaltung richtet sich vorrangig, aber nicht ausschließlich an Studenten der Geschichtswissenschaften. Lateinkenntnisse im Umfang des Latinums werden vorausgesetzt sowie die Bereitschaft zur Einarbeitung in historische Zusammenhänge des frühen Prinzipates und zur Übernahme kleinerer Referate.

Einführende Literatur: Mehl, A., Römische Geschichtsschreibung, Stuttgart 2001.

für HMA, LAG, LAS, GS, HS, SEN

A

Ü Stationen der deutschen Verfassungsgeschichte 1495-1815

Gotthard, A.

Mittwoch 10-12 Uhr
SR 225

Ich werde die einzelnen Sitzungen jeweils mit einem kurzen Vortrag, einer Hinführung zu besonders wichtigen Stationen der deutschen Verfassungsgeschichte eröffnen. Danach wollen wir gemeinsam zentrale Quellen durchlesen und besprechen: also, um nur einige wenige bekannte Beispiele zu nennen, eine Wahlkapitulation, den Augsburger Religionsfrieden, den Westfälischen Frieden oder den Reichsdeputationshauptschluss. Diese Quellenarbeit wird im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen. Wir wollen uns in gemeinsamer Lektüre und Diskussion neben den elementaren Daten und Fakten ein Grundverständnis für die besonderen Probleme der vormodernen deutschen Verfassungsentwicklung erarbeiten.

Einführende Literatur: A. Gotthard, Das Alte Reich 1495-1806, Darmstadt 2003.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl., SEN

F

Zur Vorbereitung auf die Klausur für das Staatsexamen geeignet.

Ü Volkswirtschaftliches Grundwissen für Historiker

Hertner, P.

Mittwoch 11-12 Uhr
SR 212

Diese Übung soll Studierenden der Geschichte einen allerersten Einstieg in Gegenstand und Methoden der Wirtschaftswissenschaften bieten. Behandelt werden Grundbegriffe und –zusammenhänge und deren spezifische Anwendungsmöglichkeiten im Bereich der Wirtschaftsgeschichte.

Einführende Literatur: H. Siebert, Einführung in die Volkswirtschaftslehre, 12. Aufl., Stuttgart/Berlin/Köln 1996.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

W

Ü Schulddebatten in Deutschland und Japan nach 1945

Hettling, M./Schölz, T.

Donnerstag 10-12 Uhr
SR 225

Deutschland und Japan sind die beiden großen Verlierernationen des Zweiten Weltkrieges - und waren beide zugleich Kriegsauslöser. Wie wurde in beiden Gesellschaften nach 1945 über Fragen der historischen Verantwortung, über Schuld diskutiert? Einerseits sollen wesentliche Debatten nachvollzogen und Texte gelesen und verglichen werden, andererseits geht es darum, die kulturellen Bedingungen für die Schulddebatten in den beiden sehr unterschiedlichen Kulturen zu vergleichen.

Einführende Literatur: Jaspers, Karl, Die Schuldfrage, Heidelberg 1946 (u.ö.); Cornelsen, C./L. Klinkhammer/W. Schwentker Hg., Erinnerungskulturen. Deutschland, Italien und Japan seit 1945, Frankfurt 2003; Buruma, Ian, Erbschaft der Schuld. Vergangenheitsbewältigung in Deutschland und Japan, München 1994; Kittel, Manfred, Nach Nürnberg und Tokio. "Vergangenheitsbewältigung" in Japan und Westdeutschland 1945 bis 1968, München 2004.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

N Z

Ü Aschenas und Polin. Eine Einführung in die vergleichende Geschichte der Juden in Mitteleuropa mit Text- und Quellenlektüre

Heyde, J.

Mittwoch 16.00 s.t.-17.30 Uhr
SR 224

Die Übung gibt einen Überblick über die Geschichte des mitteleuropäischen Judentums vom 16. Jahrhundert bis zum Vorabend der Emanzipationszeit. In dieser Epoche

verschoben sich die Gewichte zwischen dem Judentum im westlichen Teil von Aschkenas (im Hlg. Röm. Reich) und dem östlichen Teil, für den sich der Name „Polin“ einbürgerte. Anhand von Quellen und ausgewählten Texten werden der Aufstieg des ostmitteleuropäischen Judentums und seine Rückwirkungen auf die Juden im westlichen Mitteleuropa nachgezeichnet.

Einführende Literatur: J. Friedrich Battenberg, Die Juden in Deutschland vom 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts (Enzyklopädie deutscher Geschichte; 60), München 2001; Bernhard D. Weinryb, The Jews of Poland. A Social and Economic History of the Jewish Community from 1100 to 1800, Philadelphia 1972; Salo W. Baron, A Social and Religious History of the Jews, Vol. 16: Poland-Lithuania, New York 1976.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

O F

Ü Einführung in die Kodikologie

von der Höh, M.

Mittwoch 14-16 Uhr
SR 224

Mittelalterliche und frühneuzeitliche Codices sind als Träger der Textüberlieferung, aber auch als eigenständige Untersuchungsgegenstände von großer Bedeutung für die historische Forschung. Die Datierung der Handschriften, die Bewertung ihrer Ausstattung und nicht zuletzt die Rekonstruktion ihrer Entstehung und ihrer Überlieferungsgeschichte – um nur einige Felder zu nennen – stellen hierbei ebenso spannende wie anspruchsvolle Aufgabenstellungen dar, die nur mit speziellen Kenntnissen zu bewältigen sind.

In der Übung sollen anhand konkreter Beispiele Grundlagenwissen und Methoden der Handschriftenkunde gemeinsam erarbeitet werden.

Da die Kapazitäten der Handschriften-Lesesäle beschränkt sind, ist die Teilnehmerzahl auf 10 Personen begrenzt. Eine Anmeldung via e-Mail bis zum 6. April ist daher erforderlich.

Einführende Literatur: Jacques Lemaire, Introduction à la codicologie. Louvain-La-Neuve 1989; Roger Chartier / Guglielmo Cavallo (Hg.), Die Welt des Lesens. Von der Schriftrolle zum Bildschirm. Frankfurt, New York 1999; Karl Löffler/Wolfgang Milde, Einführung in die Handschriftenkunde (Bibliothek des Buchwesens 11). Stuttgart 1997; Otto Mazal, Lehrbuch der Handschriftenkunde (Elemente des Buch- und Bibliothekswesens 10). Wiesbaden 1986

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

H M

Ü Lateinische Paläographie I

Klein, Th.

Montag 18-20 Uhr
R, SR

Vorgestellt werden in zahlreichen Beispielen die Buch- und Gebrauchsschriften Capitalis, römischer Minuskel- und Majuskelskursive, Unziale, Halbunziale und, von letztgenannter ausgehend, die präkarolingischen Schriften Irlands, Englands, Frankreichs, Spaniens und Italiens. **M**

Ü Lektürekurs: Lateinische Inschriften am Stadtgottesacker in Halle Krüger, K./Endermann, H.

Aus dem im vergangenen Sommer aufgenommenen Inschriftenmaterial vom Hallischen Stadtgottesacker werden ausgewählte lateinische Texte gelesen und übersetzt. In erster Linie handelt es sich um Grabinschriften für gelehrte Angehörige der städtischen Eliten, die ein besonderes Interesse an klassischer Bildung und humanistischem Gedankengut erkennen lassen. Angesprochen sind insbesondere Studenten der Studiengänge Mittel-lateinische Philologie und Geschichte.

für HMA, GS, HS; LAG, LAS

H M

Ü Paläographische Übungen an Aktenstücken des 16.-18. Jahrhunderts für Fortgeschrittene

Lücke, M.

Montag 14-16 Uhr
SR 206

Nachdem im Einführungskurs zur Schriftkunde an ausgewählten Urkunden und Aktenstücken aus privatem und geschäftlichem Schriftverkehr das Lesen und Interpretieren geübt wurde, geht es in dieser Lehrveranstaltung darum, umfangreichere Aktenstücke des 15.-18. Jahrhunderts schnell zu lesen und den Inhalt zu erfassen.

Einführende Literatur: Schrifttafeln zur deutschen Paläographie des 16.-20. Jahrhunderts, bearb. von Günter Hollenberg, Veröffentlichungen der Archivschule Marburg, Institut für Archivwissenschaft, Nr. 2, 7. Aufl. 1992; F. Beck, E. Henning, Die archivalischen Quellen, Eine Einführung in ihre Benutzung, Weimar 2002.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

H F

Ü Der Urkundenbestand der St. Martini-Kirche in Stolberg (Harz)

Lücke, M.

Freitag 12-14 Uhr, verbunden mit einer einwöchigen Blockveranstaltung (2 SWS)
SR 224

In der Pfarrkirche St. Martini sind 196 Urkunden aus der Zeit von 1300-1624 überliefert. Sie enthalten über die einzelnen Rechtsgeschäfte hinaus viele Informationen zur Kirchen- und Stadtgeschichte. Die Bearbeitung der Stücke erfolgt im Zusammenhang mit der inhaltlichen Gestaltung einer Ausstellung zum 500. Geburtstag Julianas von Stolberg 2006, die bisher in den Niederlanden als Stammutter der Oranier bekannter ist als in Deutschland.

Einführende Literatur: F. Beck, E. Henning, Die archivalischen Quellen, Eine Einführung in ihre Benutzung, Weimar 2002.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

H M

Ü Die Bürger und das Bier. Sozial-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte eines Getränkes.

Meinhardt, M.

Mittwoch 10-12 Uhr
SR 224

Weder wurde Bier im Mittelalter allein in Städten hergestellt, noch ausschließlich dort konsumiert. Und doch spielte das Brauen, Trinken und Handeln mit diesem Getränk für die Städte und ihre Bürger eine besondere Rolle. Bier war nicht nur als gut haltbares Grundnahrungsmittel wichtig, das im alltäglichen Konsum ebenso wie an Festtagen einen wichtigen Platz einnahm, sondern auch als Wirtschaftsgut, das keineswegs jeder Stadtbewohner produzieren, ausschenken oder handeln durfte. In vielen Städten entwickelte sich um das Bier eine ganze Reihe von spezialisierten Handwerken und Gewerben. Einige Städte avancierten zu regelrechten „Bierstädten“, in denen dieses Getränk eine der tragenden Säulen städtischer Wirtschaft bildete. Doch auch als Indikator sozialer Distinktion gewann das Bier an Bedeutung, war es doch keineswegs gleichgültig, mit wem man Trank, welche Biere man konsumierte und an welchem Ort dies geschah. Und bereits im Mittelalter störte übermäßiger Konsum zuweilen den städtischen Frieden, führte Alkoholismus zu sozialen Problemen, so dass sich Bürgermeister und Räte, Stadtgeistliche und Innungen veranlasst sahen, Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Die Übung verfolgt das Ziel, die Bedeutung der Produktion, des Handels und des Konsums von Bier für die Bürger der mittelalterlichen Städte auszuleuchten. Nach Klärung grundlegender rechts- und technikgeschichtlicher Fragen werden vor allem sozial-, wirtschafts- und kulturgeschichtliche Facetten des Themas im Vordergrund stehen. Quellen aus und Forschungen über den nord- und mitteleuropäischen Raum werden dabei besondere Beachtung finden.

Einführende Literatur: Christine von Blanckenburg, Die Hanse und ihr Bier. Brauwesen und Bierhandel im hansischen Verkehrsgebiet (Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte, Neue Folge 51), Köln u. a. 2001; Ian S. Hornsey, A History of Beer and Brewing, Cambridge 2003.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

M

Ü Griechische Epigraphik: Inschriften von der Archaik bis zur römischen Kaiserzeit

Mileta, Ch.

Donnerstag 14-16 Uhr
L, HS XII

Die griechischen Inschriften gewähren uns schlaglichtartig direkte Informationen über die Gesellschaft und Politik, die Kultur und Religion sowie die Wirtschaft der antiken Griechen. Die Übung soll die Teilnehmer mit dieser Quellengattung und den Methoden der Inschriftenkunde, also der Epigraphik, vertraut machen. Dabei werden zunächst die Ziele, Methoden und Arbeitstechniken der griechischen Epigraphik behandelt. Im Weiteren sollen repräsentative Inschriften exemplarisch interpretiert, das heißt nach ihrem historischen Hintergrund, ihrem Inhalt und ihrer Funktion befragt werden. Grundlage dieser Interpretationen sind die griechischen Originaltexte und deren Übersetzungen; Griechischkenntnisse sind somit keine zwingende Voraussetzung für den Besuch der Veranstaltung. - Bestandteil der Übung ist eine eintägige Exkursion zur Arbeitsstelle "Inscriptiones Graecae" der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Berlin (Ende Juni).

Einführende Literatur: G. Klaffenbach, Griechische Epigraphik, 2. Aufl., Göttingen 1966; L. Robert, Die Epigraphik der Klassischen Welt, Bonn 1970; G. Pfohl (Hg.), Das Studium der griechischen Epigraphik, Darmstadt 1977; Th. Corsten, Inschriftenkunde, griechische, in: Der Neue Pauly 14 (2000), 588-614; Griechische Inschriften als Zeugnisse des privaten und öffentlichen Lebens, hg. v. G. Pfohl, 2. Aufl. 1980 (Tusculum).

für HMA, LAG, GS/HS

A H

Ü Neuere Literatur zur Geschichte von Krieg und Kriegserfahrung im späten Zarenreich und der Sowjetunion

Müller, M. G.

Blockveranstaltung - Termin nach Vereinbarung

Neben der militärischen und politischen Geschichte des Zweiten Weltkriegs finden andere Aspekte von Krieg und Kriegserfahrung bei Historikern wachsendes Interesse: die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Wirkungen des Kriegs, der Einfluss von Kriegserfahrungen auf Handlungs- und Wahrnehmungsmuster von einzelnen und Gesellschaften, die symbolischen Repräsentationen des Kriegs und dessen Ästhetisierung, die Prä-

gewirkungen von Kriegserfahrung für die Nachkriegsgesellschaften. Vor allem solche Aspekte stehen im Mittelpunkt der Übung, die als ein Vergleich zwischen Deutschland und der Sowjetunion angelegt ist.

Einführende Literatur: Handbuch der Geschichte Russlands, Bd. 3 und 4, Stuttgart 1981 ff.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

O N Z

Ü „Auswärtige Kulturpolitik“ im Wilhelminischen Kaiserreich und in der Weimarer Republik

Peter, H.

Freitag 15-19 Uhr (Blockveranstaltung)
SR 206

Im Kontext der „wilhelminischen Weltpolitik“ wurde am Beginn des 20. Jahrhunderts eine moderne auswärtige Kultur- und Wissenschaftspolitik konzipiert und vor allem in der Nachkriegszeit auch institutionalisiert, etwa durch die Einrichtung einer Kulturabteilung im Auswärtigen Amt oder die Gründung des DAAD. In der Übung werden zeitgenössische Texte zur Begründung der auswärtigen Kulturpolitik und die Entstehung und Entwicklung ihrer Mittlerorganisationen diskutiert.

Einführende Literatur: Bernhard vom Brocke (Hrsg.), Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftspolitik im Industriezeitalter: das "System Althoff" in historischer Perspektive, Hildesheim 1991, Kurt Düwell, Deutschlands auswärtige Kulturpolitik 1918-1932, Köln 1976; Jürgen Kloosterhuis, „Friedliche Imperialisten“. Deutsche Auslandsvereine und auswärtige Kulturpolitik, 1906-1918.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

N Z

Ü Japaner und Russen an den Universitäten im Wilhelminischen Reich. Elitenbildung und Wissenstransfer im Vergleich.

Peter, H. R./Oberländer, Ch.

Dienstag 14-16 Uhr
SR 206

In der Übung wird aus vergleichender Perspektive die Rolle der deutschen Universitäten und Hochschulen im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert im internationalen Transfer von Wissen und kultureller Kompetenz und bei der Ausbildung fremder Eliten betrachtet. Dabei interessieren u. a. die Dimensionen studentischer Migration, die Politik der Herkunftsstaaten und des Deutschen Reiches gegenüber dem Auslands- und Ausländerstudium, dessen fachliche Schwerpunkte, die Wahrnehmung der

Fremden und deren Auseinandersetzung mit den Studienbedingungen sowie der Kultur und dem gesellschaftlichen und politischen Leben in Deutschland.

Einführende Literatur: Zu Beginn des Semesters wird ein Reader mit Texten zur Verfügung gestellt.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

N

Ü Halle im Mittelalter und in der frühen Neuzeit

Schlenker, G.

Mittwoch 12-14 Uhr
SR 206

Mit der Stadt entwickelt sich seit dem Mittelalter im Rahmen einer feudal geprägten Gesellschaft eine neue Form der sozialen und politischen Ordnung, die zunehmend von der sich verdichtenden Staatlichkeit als Konkurrenz empfunden wurde. Die Stadt stand für Wirtschaft und Handel aber auch für andere Möglichkeiten des obrigkeitlich geformten Zusammenlebens, als sie in der Herrschafts- und Rechtsordnung möglich schienen. In der Übung sollen ausgewählte Probleme der innerstädtischen sozialen und der politischen Entwicklung im Gefüge der Herrschafts- und Verfassungsordnung untersucht werden.

Einführende Literatur: Hertzberg, G., Geschichte der Stadt Halle/S., Bd. 1. Halle im Mittelalter, Halle 1889.; Schultze Galléra, S., Das mittelalterliche Halle, Bd. 1. Von Halle 1925; Bd. 2. Von der Entwicklung des städtischen Rates bis zum Untergang der städtischen Freiheit, Halle 1929; Halle zwischen 806 und 2006, in: Neue Beiträge zur Stadt Halle, hg. v. Zaunstock, H. (Forschungen zur hallischen Stadtgeschichte), Bd. 1, Halle 2001; Halle und das Salz, hg. v. Freitag, W., Lück, H., in: ebenda, Bd. 2, Halle 2002.

für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.

M L F

Ü Edition von Dokumenten zur halleschen Stadtgeschichte im 20. Jahrhundert

Schmidt, A.

Freitag : 8.4.2005, 9.00-15.00 Uhr
6.5.2005, 9.00-15.00 Uhr
3.6.2005, 9.00-15.00 Uhr
1.7.2005, 9.00-15.00 Uhr
Ort: Ratshof, Marktplatz 1, Zimmer 107

Schriftquellen sind der Hauptgegenstand historiographischer Forschungsarbeit. Auffindung, Bewertung und Edition von Quellen zählen zu den grundlegenden handwerklichen Befähigungen des Historikers. Die Übung bietet eine Einführung in Regeln und Praxis der Edition zeitgeschichtlicher Quellen am Beispiel ausgewählter Quellen zur Geschichte Halles im 20. Jahrhundert.

Einführende Literatur: Brandt, Ahasver v., *Werkzeug des Historikers: eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften*, 16. Aufl., Stuttgart 2003; Opgenoorth, Ernst, *Einführung in das Studium der neueren Geschichte*, Stuttgart 2001; *Richtlinien für die Edition landesgeschichtlicher Quellen*, hrsg. Von Walter Heinemeyer, 2. Aufl., Marburg 2000.

für HMA, LAG; LAS; GS wahlobl.

Z L

Ü Griechische Lektüre für Althistoriker: Herodot und die Schlacht an der Thermopylen

Schmitt, O.

Mittwoch 12-14 Uhr
M, HS D

Der im 5. Jahrhundert v. Chr. schreibende Grieche Herodot aus Halikarnassos galt schon im Altertum als "Vater der Geschichtsschreibung". Anhand ausgewählter Passagen soll zunächst ein Überblick über die sprachliche, stilistische und inhaltliche Beschaffenheit des vielschichtigen Werkes gewonnen werden. Den eigentlichen Schwerpunkt der Lektüre wird der Bericht über den Perserfeldzug des Xerxes und besonders die Schlacht an den Thermopylen bilden, die als berühmtestes Exempel eines heroischen Aushaltens "bis zum letzten Mann" bis zum heutigen Tag eine ebenso bemerkenswerte wie verhängnisvolle Faszination ausübt.

Teilnahmevoraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums.

Teilnahmebedingungen: Regelmäßige aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung einschließlich der Erledigung kleinerer schriftlicher Hausarbeiten; der Leistungsnachweis erfolgt durch das Bestehen einer Klausur. Um Missverständnissen vorzubeugen, weise ich darauf hin, dass keine Teilnahmebescheinigung für passives "Absitzen" der Lehrveranstaltung ausgestellt werden.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt, die Anmeldung erfolgt durch das Einschreiben in eine Liste, die ab dem 1. März 2005 im Sekretariat des Instituts für Altertumswissenschaften ausliegt.

Einführende Literatur: Eine Liste mit Literatur sowohl zu Herodot und seinem Werk als auch zum Perserkrieg von 480/79 liegt ab dem 1. März im Sekretariat des Instituts für Altertumswissenschaften aus.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS

A

Ü Krieg und Gesellschaft im Mittelalter

Selzer, S.

Montag 16-18 Uhr
SR 225

Wer sich dafür interessiert, was im mittelalterlichen Europa solche Männer taten, deren Auftrag das Kämpfen war, der findet unter den Veröffentlichungen der westeuropäischen Mediävistik hervorragende Studien, die sich mit Militär und Gesellschaft im Mittelalter beschäftigen. Ihre Lektüre lehrt, dass der mittelalterliche Krieg ein Phänomen ist, das politische, soziale und wirtschaftliche Dimensionen genauso besitzt wie religiöse, rechtliche und künstlerische Aspekte. Ausgehend von der gemeinsamen Lektüre englisch-, französisch- und deutschsprachiger Literatur sollen Grundfragen von Militär und Gesellschaft zwischen dem 5. und 15. Jahrhundert behandelt und an ausgewähltem Quellenmaterial diskutiert werden. Ausreichende Sprachkenntnisse sind daher Voraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung.

Einführende Literatur: Maurice Keen, *Medieval Warfare. A history*, Oxford 1999; Philippe Contamine, *La guerre au Moyen Âge*, 5. Aufl. Paris 1999.

für HMA, LAG, LAS, GS wahlbl.

M

Ü Deutschland und die USA in der Internationalen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Ein Lektürekurs.

Wüstenhagen, J.

Mittwoch 16-20 Uhr
SR 206

Beginn der Lehrveranstaltung: 11.05.2005 (Blockseminar)

Die jüngsten Spannungen in den deutsch-amerikanischen Beziehungen haben die Frage nach historischen Vorläufern in die aktuelle Tagespolitik gebracht. In der Übung stehen Situationen im Mittelpunkt, die eine besondere Herausforderung für das Verhältnis beider Staaten zueinander darstellten. Dazu gehören die Friedensverhandlungen am Ende des 1. Weltkriegs, handelspolitische Gegensätze in der Zwischenkriegszeit, die nationalsozialistische Herausforderung in Lateinamerika, der Kriegseintritt der USA in den zweiten Weltkrieg, die USA als Besatzer nach 1945, die Berlin-Krise, der sicherheitspolitische Konflikt in den 80er Jahren, die deutsche Wiedervereinigung sowie der 11. September 2001 mit seinen Folgen. Diskutiert werden soll die These von der „romantischen Zivilisationsfurcht“ der Deutschen als Ursache für deren Antiamerikanismus ebenso wie der globale „Missionsgedanke“ in der US-Außenpolitik.

Einführende Literatur: Klaus Larres/ Torsten Oppeland (Hrsg.), *Deutschland und die USA im 20. Jahrhundert: Geschichte der politischen Beziehungen*, Darmstadt 1997.

Achtung! Die Übung beginnt am 11. Mai 2005 und findet als Blockseminar statt! Die Einschreibung erfolgt ab 2. Mai 2005 bei Frau Häselner im Institut für Geschichte!

für HMA, LAG, LAS, GS wahlbl.

N Z

Hauptseminare

HS Die Französische Revolution

Gotthard, A.

Dienstag 10-12 Uhr
SR 225

Wir fragen uns zunächst, welche möglichen Ursachen der Revolution denn plausibel sind, und versuchen dann, das überbordende ereignisgeschichtliche Material der Jahre 1789 bis 1795 zu strukturieren. Wenn wir auf einigermaßen sicherem Fundament stehen, sollen dann aber auch einige neuere Interpretationsansätze der Forschung beleuchtet werden, und wir fragen nach den Folgen der Revolution für den Politikbetrieb sowie für die Ideen- und Mentalitätsgeschichte Europas: also, beispielsweise, ihrer Rolle für die Frühgeschichte politischer Parteien oder für die Entstehung des modernen Nationalismus.

Einführende Literatur: E. Schulin, Die französische Revolution, München 1988.

für HMA, LAG, LAS, HS wahlbl.

F N

HS Die Wirtschaft im nationalsozialistischen Deutschland, 1933-1939 **Hertner, P.**

Montag 16-18 Uhr
SR 224

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Wirtschaftspolitik des NS-Regimes vom Zeitpunkt der so genannten „Machtergreifung“ Anfang 1933 bis zur Entfesselung des Zweiten Weltkrieges. Die von Anfang an begonnene Aufrüstung, die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, die Autarkiepolitik, die Außenwirtschaftspolitik und die Versuche, diese abenteuerliche Politik zu finanzieren, werden zu den zentralen Themen dieses Hauptseminars gehören.

Einführende Literatur: A. Barkai, Das Wirtschaftssystem des Nationalsozialismus, Frankfurt/M. 1988.

für HMA, LAG, LAS, HS wahlbl.

Z W N

HS Politik und Religion in Weimar

Hettling, M./Barth, U.

Dienstag 16-18 Uhr
SR 225

Dass die Weimarer Republik auch durch Krisen bestimmt war, ist banal. In welchem Maße es religiöse Orientierungskrisen waren, ist als Fragestellung enger und lohnender. Nach 1918 war das klassische Bündnis von „Thron und Altar“ zerbrochen, seit der Kulturpolitik der Jahrhundertwende entstanden vielfältige neue religiöse Formen. Dieses Suchen nach neuen religiösen Antworten und die Anpassungsversuche der etablierten Religion wollen wir untersuchen. Das Schwergewicht wird dabei auf jene Aspekte religiöser Neuorientierung liegen, die politisch folgenreich werden konnten. Leitbegriffe werden unter anderem sein „religiöses Erlebnis“, „politische Religion“.

Einführende Literatur: Detlev Peukert, Die Weimarer Republik, Frankfurt 1987; Hans-Ulrich Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 4, München 2003, 435-50; Michael Brenner, Jüdische Kultur in der Weimarer Republik, München 2000.

für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.

N Z

HS Transnationale Geschichtsschreibung: pro und contra

Hettling, M./Smith, W./Torp, C.

Blockveranstaltung: 23.4.05 und 24.4.2005, jeweils ganztägig
Vorbereitung: 13.4.2005, 18 Uhr c.t.

Der Ruf nach einer transnationalen Erweiterung der bisher vorherrschenden nationalgeschichtlichen Perspektive ist in den letzten Jahren immer lauter geworden. Das gilt auch und gerade im Hinblick auf die Geschichte des 1871 gegründeten Deutschen Kaiserreichs, das in vielfacher Weise in inter- und transnationale Zusammenhänge eingebunden war. Was aber bringt der neue Zugriff an zusätzlicher Erkenntnis? Anhand theoretischer Texte und ausgewählter Themen aus der Geschichte des Kaiserreichs soll im Seminar versucht werden, den möglichen Gewinn und die Grenzen der transnationalen Perspektive zu ermessen.

Teilnehmer die einen Schein erwerben wollen, werden gebeten, sich bereits in den Semesterferien bei den Veranstaltern zu melden.

Einführende Literatur: Ab Mitte Februar kann bei Frau Hablitschek (Raum 202) ein Reader mit allen für die Blockveranstaltung zu lesenden Texten erworben werden.

für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.

N Z

HS Die „Stumme Sünde“: Homoerotische Poesie des Mittelalters im Gewande liebeslyrischer Konvention und Formensprache

Klein, Th.

Montag 16-18 Uhr
R, SR

Homoerotische Dichtung des Mittelalters gehört zu den bislang eher vernachlässigten Gegenständen der Forschung. An ausgewählten Beispielen soll gezeigt werden, wie Autoren des 12. und 13. Jahrhunderts unter dem Deckmantel einer von kirchlicher Seite tolerierten Formensprache ein genus illicitum geschaffen haben, welches in Unkenntnis seiner wahren Absichten und Aussagen für wert befunden wurde, handschriftlich tradiert zu werden.

Bedingung für einen qualifizierten Schein: Übernahme eines schriftlichen Referats u. regelmäßige Teilnahme **M**

HS Realienkunde des Mittelalters

Krüger, K.

Montag 14-16 Uhr
SR 222

Jahrzehntlang galt in den historischen Wissenschaften der unbestrittene Vorrang der schriftlichen vor allen übrigen Quellen. Seit verhältnismäßig kurzer Zeit werden nun im Zuge der Entwicklung einer allgemeinen historischen Kulturwissenschaft die Erkenntnisse von Nachbardisziplinen wie Kunstgeschichte, Volkskunde und Archäologie nicht nur zur Kenntnis genommen, sondern im Gesamtzusammenhang betrachtet. Für das Mittelalter ist diese Methode besonders fruchtbar, will man sich nicht allein auf die Äußerungen der Eliten verlassen. In weitgehend schriftloser Zeit kommt Kunstobjekten und Gebrauchsgegenständen ein besonderer Stellenwert zu, dienten sie doch teilweise zur eigenständigen Vermittlung von Informationen rechtlicher und sozialer Art.

Das Seminar wird sich exemplarisch mit der semantischen Funktion von Wappen, Inschriften, Kleidung, Architektur und anderen Bereichen des mittelalterlichen Lebens befassen.

Literatur: D.W.H. Schwarz, Sachgüter und Lebensformen. Einführung in die materielle Kulturgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit (Grundlagen der Germanistik 11), Berlin 1970. – Europäische Sachkultur des Mittelalters (Veröffentlichungen des Instituts für mittelalterliche Realienkunde Österreichs 4), Wien 1980.

für HMA, HS

H M

HS Massenmord und Kriegsproduktion: Das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz

Lemke, M.

Donnerstag 12-14 Uhr
SR 224

Das Seminar befasst sich mit der Vorgeschichte und der Entwicklung des Lagerkomplexes Auschwitz im System nazistischer Vernichtungs- und Ausbeutungspolitik. Im Vordergrund stehen die Strukturen des Lagers, die Methoden und Mechanismen der Lagerherrschaft sowie die Opfergruppen und Aktionen der Vernichtung. Es wird nach den konkreten Zielen und Ergebnissen der nazistischen Lagerpolitik in Auschwitz gefragt und somit zwischen dem Stammlager und den Hauptorten der Vernichtung im engeren Sinn (Birkenau) sowie dem industriellen Lagerkomplex (Monowitz und Außenstellen) unterschieden. Ebenfalls thematisiert werden die Probleme der strafrechtlichen Verfolgung der in Auschwitz verübten Verbrechen, historische Kontroversen und die Leugnung des Holocaust.

Einführende Literatur: Wolfgang Sofsky, Die Ordnung des Terrors: das Konzentrationslager, Frankfurt/M. 1993; Kommandant in Auschwitz. Autobiographische Aufzeichnungen des Rudolf Höss, hg. von Martin Broszat, München 1989 (12. Aufl.); Hermann Kaienburg (Hg.), Konzentrationslager und deutsche Wirtschaft 1939-1945, Leverkusen 1996; Ulrich Herbert, Nationalsozialistische Vernichtungspolitik 1939-1945. Neue Forschungen und Kontroversen, Frankfurt/M. 1998.

für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.

N Z

HS Täter und Opfer des Zweiten Weltkriegs. Die Akteure der „Vergangenheitsbewältigung“ in Japan und Deutschland nach 1945

Müller, M. G./Foljanty-Jost, G.

Mittwoch 10-12 Uhr
SR 222

Die Geschichte der Erinnerung an Krieg und Kriegsverbrechen im Zweiten Weltkrieg verlief in Japan und Deutschland sehr unterschiedlich. Während den Deutschen (in der Bundesrepublik) oft ein vorbildlicher Umgang mit der Aufarbeitung von Krieg und Kriegsverbrechen bescheinigt wurde („Weltmeister der Vergangenheitsbewältigung“), stand und steht Japan als Beispiel für eine vermeintlich verweigerte Auseinandersetzung mit eigener Schuld in der Kritik. In dem Seminar soll vor allem nach Gründen für die Verschiedenheit der Erinnerungskulturen gefragt werden – und zwar im Rahmen eines Vergleichs der gesellschaftlichen Akteure (staatliche Agenturen, Parteien, Verbände, Kirchen etc.), die an der Prägung der jeweiligen Erinnerungskulturen beteiligt waren.

Einführende Literatur: V. Furth, Erzwungene Reue, Vergangenheitsbewältigung und Kriegsschulddiskussion in Japan 1952-1988, Hamburg 2002; B. Giesen (Hg.), Tätertrauma, Nationale Erinnerung im öffentlichen Diskurs, Konstanz 2004; H. König, Die Zukunft der Vergangenheit. Der Nationalsozialismus im politischen Bewusstsein der Bundesrepublik, Frankfurt/Main 2003.

für HMA, LAG, LAS, HS wahlbl.

O N Z

HS Gewalt in der Geschichte der Sowjetunion

Müller, M. G./Uhl, M.

Donnerstag 14-16 Uhr
SR 225

Dass Gewalt in der gesamten Geschichte der Sowjetunion zur Herrschaftspraxis wie zur Alltagserfahrung der Sowjetbürger gehörte, ist hinreichend bekannt. In dem Seminar geht es einerseits um den Versuch einer Typologie von Formen der Gewalt gegen Individuen, Gruppen und Ethnien im Verlauf der sowjetischen Geschichte. Andererseits soll untersucht werden, ob und inwieweit Gewalt ein strukturelles Phänomen des sowjetischen Herrschaftssystems und der Sowjetgesellschaft war.

Einführende Literatur: M. Hildermeier, Geschichte der Sowjetunion 1917-1991.

für HMA, LAG, LAS, HS wahlbl.

O N Z

HS Kinder, Erwachsene, Greise: Etappen menschlichen Lebens in der Antike

Pabst, A.

Dienstag 16-18 Uhr
Mittwoch 16-18 Uhr
M, HS Z

Lebensabschnitt wie Jugend oder Alter erscheinen auf den ersten Blick als überzeitliche Konstanten. Wer daher erwartet, den Menschen der Antike besonders nahe zu kommen in Berichten über die Trotzphase des Kleinkindes, den provokanten Normenverstoß von Teenagern und Jungerwachsenen, den Verdruss mancher Älterer hinsichtlich „der Jugend von heute“ und des Verschwindens der „guten alten Zeit“, sieht sich keineswegs getrogen. Mit solchen Analogien ist freilich nur ein Teil des Themas erfasst. Nicht weniger nämlich konfrontiert es mit fremden Zügen Griechenlands und Roms sowie dem Faktum, dass zwar ein biologischer Prozess wie die Pubertät gleich bleibend, der Umgang damit aber von Gesellschaft zu Gesellschaft, Epoche zu Epoche, Kulturraum zu Kulturraum sehr verschieden ist.

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung kann aufgrund der Gestaltung des Arbeitsvertrages der Dozentin nicht das ganze Semester hindurch angeboten werden. Sie wird daher vierstündig pro Woche durchgeführt.

Literatur: I. Stahlmann, Lebensalter, in: Europäische Mentalitätsgeschichte, P. Dinzelbacher (Hrsg.), Stuttgart 1993, IS. 208 - 215

für HMA, LAG, LAS, GS/HS

A

HS Fakten und Diktionen in der Geschichtskultur

Pandel, H.-J.

Donnerstag 10-12 Uhr
SR 224

Nachdem bereits in der Antike von Aristoteles Dichtung und Geschichtsschreibung begrifflich und konzeptuell getrennt worden sind, war diese Unterscheidung von Fakten und Fiktionen konstitutiv für die Geschichtswissenschaft. Im 19. Jahrhundert gab es für die Historiker ein 11. Gebot: „Nur keine Erfindungen“. In der Gegenwart wird von einigen Historikern gegen diese strikte Trennung Zweifel vorgebracht angebracht. Das Seminar geht dieser Debatte nach.

Einführende Literatur: White, Hayden, Auch Klio dichtet, oder Die Fiktion des Faktischen, Stuttgart 1986; Evans, Richard J., Fakten und Fiktionen, Frankfurt/M. 1991; Haller, Rudolf, Facta und Ficta, Stuttgart 1986; Henrich, D. Iser, Wolfgang (Hg.), Funktionen des Fiktiven, München 1982.

für HMA, LAG, LAS, HS wahlbl.

D

HS Zwischen Saale und Harz. Das Mansfelder Land

Schlenker, G.

Montag 10-12 Uhr
SR 206

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Entwicklungsgeschichte der ehemaligen Grafschaft Mansfeld, ihrer Städte und Dörfer und der Einfluss des Kupferschieferbergbaus auf die wirtschaftliche und kulturhistorische Entwicklung des Mansfelder Landes.

Einführende Literatur: Neuß, E., Wanderungen durch die Grafschaft Mansfeld (3 Bände), Halle 1999; Ders., Besiedlungsgeschichte des Mansfelder Landes und des Saalkreises, Weimar 1995; Werte unserer Heimat. Mansfelder Land, Bd. 38, Berlin 1982.

für HMA, LAG, LAS, HS wahlbl.

M L

HS Der römische Kaiser als Pontifex Maximus und sein religiöses Auftreten als ‚privatus‘

Stark, I.

Donnerstag 16-18 Uhr
R, HS

Mit der Errichtung des Principats wurde das höchste Priesteramt, das Amt des *pontifex maximus*, generell von den Kaisern ausgeübt. Außerdem wurden die Kaiser zu Priestern in anderen staatlichen Priestercollegien gewählt. Die Häufung von Priesterämtern ist das Pendant zur Häufung politischer Ämter und Amtsgewalten in der Person des Kaisers. Daraus ergaben sich für den Kaiser sakralrechtliche Pflichten, die er erfüllen musste, um das Wohl und den Bestand des römischen Staates zu garantieren. Gleichzeitig genoss der Kaiser selbst kultische Verehrung im Sinne eines lebenden Staatsgottes. Da der Kaiser, solange er herrschte, stets ein politisches Amt bzw. die Amtsgewalt innehatte, war er – rechtlich gesehen – niemals privat. Trotzdem agierte er im Rahmen seines Hofes oder in der gesellschaftlichen Öffentlichkeit in Rom gewissermaßen als Privatmann, wenn er individuelle religiöse Vorlieben praktizierte.

Das Hauptseminar wird sich damit beschäftigen, die Schnittstellen der unterschiedlichen Bereiche – offiziell, öffentlich, privat – an Hand der Quellen und die Konsequenzen kaiserlichen religiösen Handelns herauszuarbeiten.

Die Teilnehmer müssen die Arbeitsmethoden und Hilfsmittel der althistorischen Forschung beherrschen. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Die Anmeldung ist im Sekretariat Alte Geschichte bzw. im Institutssekretariat (Robertinum) bis zum 6. April 2005 schriftlich abzugeben. Das Datum der Abgabe wird von den Sekretärinnen vermerkt.

Einführende Literatur: M. Beard, Römische Religion: Kaiserzeit, in: Einleitung in die lateinische Philologie, hrsg. von F. Graf, Stuttgart-Leipzig 1997, 492-519; M. Clauss, Kaiser und Gott. Herrscherkult im Römischen Reich, München-Leipzig 2001; A. Demandt, Das Privatleben der römischen Kaiser, München 1996; K. Latte, Römische Religionsgeschichte, München 1960 (Nachdruck 1992) = Handbuch der Altertumswissenschaften V. 4.; R. Stepper, Augustus et sacerdos. Untersuchungen zum römischen Kaiser als Priester, Stuttgart 2003; A. Winterling (Hrsg.), Zwischen "Haus" und "Staat". Antike Höfe im Vergleich, München 1997

für HMA, LAG, LAS, GS/HS SEN wahlobl.

A

Diese Veranstaltung ist zur Vorbereitung auf die Klausur für das Staatsexamen geeignet.

Praktika

P Fachpraktikum

Böttcher, C.

September 2005

Die zwei 4-wöchigen betreuten Praktika bilden mit der vorbereitenden Übung und den jeweiligen Auswertungskolloquia eine Einheit. Die in der Einweisungsveranstaltung vorgestellten und diskutierten Praktikumsaufträge umfassen theoretische, empirische und praktische Bereiche, die im Rahmen des Kolloquiums als Vortrag, Ausstellungspräsentation und Internet-Beitrag darzustellen sind.

Anmeldung erfolgt über das Praktikumsamt
(für alle LA-Studiengänge)

Einweisungsveranstaltung zum Fachpraktikum

Dienstag, 1.7.2005
18-19.30 Uhr
SR 206

für LAG, LAS, GS/HS

D

Kolloquien

K Auswertungskolloquium zum Fachpraktikum Februar/März 2005

Böttcher, C.

19.11.2005
9-15 Uhr
Raum: Cafeteria des Instituts für Geschichte

für LAG, LAS, GS

D

K Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden

Hettling, M.

Dienstag 19-21 Uhr
SR 212

Im Kolloquium stellen Studierende ihre Examens- und Masterarbeiten vor; die Lektüre der Papiere und die Diskussion bieten fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeiten, die für das wissenschaftliche Arbeiten unverzichtbaren Kompetenzen (Fragestellung formulieren, methodischen Zugriff erläutern, These formulieren) zu. **N**

K "Geschichte und Ethnologie"

Hettling, M/Shimada, S.

Mi 18-20
SR 212

Diskutiert wird über Vorträge von Gästen und laufende Forschungsarbeiten. **N**

K Kolloquium zur Vorlesung

Lemke, M.

Mittwoch 12-14 Uhr
SR 212

Im Kolloquium werden die in der Vorlesung angebotenen Themen diskutiert und durch Lektüre ausgewählter Quellen und Forschungsliteratur vertieft. Die Teilnahme an der Vorlesung ist Voraussetzung. **N Z**

K Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden

Müller, M. G.

Mittwoch 16-18 Uhr
SR 222
nach Voranmeldung

O

K Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden

Ranft, A.

Montag 18-20 Uhr
SR 212

Das Kolloquium dient der Vorstellung und Besprechung laufender Qualifizierungsarbeiten sowie der Diskussion aktueller Forschungsprobleme. **M**

K Mittelalterkolloquium, Kulturgeschichte der Pfarrkirche

Ranft, A./Krüger, K.

Dienstag 18-20 Uhr
SR 212

Die vorreformatorische Pfarrkirche war in mehrfacher Hinsicht ein herausragender Ort: baulich war sie durch einen Glockenturm und eine Einfriedung, rechtlich durch einen Bezirk besonderen Rechts und sakral durch die Anwesenheit der Heiligen aus ihrer Umgebung herausgehoben. Auf engstem Raum finden sich die unterschiedlichsten Aspekte mittelalterlichen Lebens versammelt: ein komplexes Stiftungsgefüge, geregelt durch eine Vielzahl rechtlicher Kautelen, eine zentrale kommunale Funktion, eine sinntragende Architektur von mitunter höchster Vollendung, ein besonders kostbares Inventar, der unmittelbare Kontakt mit den Toten, der Kultus sowie das daran gebundene Personal. Im Kolloquium werden diese Themen zur Sprache kommen, teilweise durch auswärtige Gäste. Eingeladen sind wie stets auch die Angehörigen anderer Fachrichtungen.

für HMA, GS, HS; LAS, LAG

M H

Lehrveranstaltungen der Fachgruppe Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik

Vorlesungen

V Geschichte der Naturwissenschaften III (Wissenschaftliche Revolution und frühe Neuzeit)

Kleinert, A.

Montag 8-10 Uhr
HG Physik, SR 1

Die Entwicklung neuer Instrumente als Voraussetzung für die Messung und Quantifizierung von Erscheinungen, die bisher nur als Qualitäten wahrgenommen wurden (z.B. Wärme und Licht); die Entwicklung des Naturbegriffs durch die Erzeugung neuer Wirklichkeiten (z.B. durch Luftpumpe und Elektrisiermaschine); die Erschließung von Makro- und Mikrokosmos durch Fernrohr und Mikroskop; die Entwicklung der Infinitesimalrechnung und die Mathematisierung der Mechanik, die zur Modellwissenschaft für andere Naturwissenschaften wird; die Auflösung der "philosophia naturalis" in naturwissenschaftliche Einzeldisziplinen (Physik, Chemie, Botanik, Zoologie, Mineralogie usw.); die Bedeutung von Handwerk und Technik für die Wissenschaftsentwicklung; die Popularisierung der Naturwissenschaft im Zeitalter der Aufklärung; Physik und Chemie unter dem Einfluß der romantischen Naturphilosophie.

Einführende Literatur: David Goodman, Colin Russell (Hg.): The Rise of Scientific Europe 1500-1800, London 1994; Rudolf Vierhaus (Hrsg.): Wissenschaften im Zeitalter der Aufklärung, Göttingen 1985.

V Nobelpreisträger der Chemie (VI)

Remane, H.

Donnerstag 8.30–10 Uhr
M, HS C

Nach einem Überblick zum Thema Nobel und seine Preise werden Leben und Werk der Nobelpreisträger der Chemie in den Jahren 1958 bis 1967 vorgestellt. Ihre wissenschaftlichen Leistungen werden zur Entwicklung der Chemie und der modernen Naturwissenschaften in Bezug gesetzt. Daneben wird auf die Nobelpreisträger für Physik sowie für Physiologie oder Medizin dieser Jahre eingegangen.

Einführende Literatur: L. K. James, Nobel Laureates in Chemistry 1901–1992, Philadelphia 1993.

für HAF, SEN

V Bedeutende Naturwissenschaftler und naturwissenschaftliche Institutionen aus der Geschichte des Landes Sachsen-Anhalts

Remane, H. / Kleinert, A.

Montag 10.15–11.45 Uhr
M, HS C

Inhalt: 18.04.05 Giordano Bruno (1548-1600); 25.04.05 Christian Gottlieb Kratzenstein (1723-1795); 02.05.05 Lazare Carnot (1753-1823) und Sadi Carnot (1796-1832); 09.05.05 Ernst Florens Friedrich Chladni (1756-1827); 23.05.05 Friedrich Albrecht Carl Gren (1760-1798); 30.05.05 Johann Samuel Christoph Schweigger (1779-1857) 06.06.05 und 13.06.05 Chemie an der Universität Halle, 20.06.05 Wilhelm Heintz (1817 – 1880), 27.06.05 Jacob Volhard (1834 – 1910), 04.07.05 Edmund von Lippmann (1857 – 1940), 11.07.05 Daniel Vorländer (1867 – 1941).

Literatur: H. Remane/C. Schmoll, Chemie an der Universität Halle (Saale), Berlin 1997, weitere Literatur wird in der jeweiligen Vorlesung angegeben.

V Geschichte der Naturwissenschaften/Chemie

Remane, H. / Schmoll, C.

Zeit und Ort s. Aushang

Es handelt sich hier um die Grundvorlesung für Studenten der Fachrichtung Chemie. Die Vorlesung ist darüber hinaus für alle naturwissenschaftlich interessierten Hörer offen.
Literatur: A. Ihde, The Development of Modern Chemistry, New York 1984.

für 3-7 Chem, HAF, SEN, SG

V Geschichte der Chemie für Nichtchemiker

Remane, H.

Donnerstag 10.15-11.45 Uhr
M, HS C

Kulturgeschichtlich und wissenschaftsgeschichtlich besonders relevante Abschnitte des spannenden Entwicklungsweges der Chemie bilden die Grundlage für diese Vorlesung. Daneben werden institutionelle und biographische Aspekte beachtet.

Einführende Literatur: W. H. Brock, Viewegs Geschichte der Chemie, Braunschweig 1977; W. R. Pötsch et al., Lexikon bedeutender Chemiker, Leipzig und Frankfurt am Main 1988/89.

für HMA, LAG, HAF, SEN, SG

V Geschichte der Pharmazie

Remane, H.

Dargestellt werden Schwerpunkte der Entwicklung der Pharmazie von den Anfängen bis zur Gegenwart. Dazu gehören die Geschichte des praktischen Apothekerberufes in all seinen technischen, gewerblichen, rechtlichen, sozialen und kulturellen Beziehungen ebenso wie die Geschichte der pharmazeutischen Wissenschaften und der pharmazeutischen Industrie. Daneben werden die Geschichte der pharmazeutischen Literatur sowie Biographisches und kulturgeschichtliche Aspekte berücksichtigt.

Literatur: A. Helmstädter/J. Hermann/E. Wolf, Leitfaden der Pharmaziegeschichte, Eschborn 2001. R. Schmitz, Geschichte der Pharmazie, Eschborn 1998.

für Pharm, LAG, SEN, SG

V Geschichte der Chemie, Spezialkurs

Remane, H.

Donnerstag 15–17 Uhr
Ort: HW 8, SR 107

Die systematische Darstellung der Geschichte der Chemie von den Anfängen bis zur Gegenwart ist vor allem auf die Belange der LehramtskandidatInnen zugeschnitten.

Literatur: H. Remane/H. Schmidkunz, Geschichte der Chemie und Chemieunterricht. in: Naturwissenschaften im Unterricht/Chemie, 57 (2000), S.104–108, W. H. Brock, Viewegs Geschichte der Chemie, Braunschweig 1977, W. R. Pötsch et al., Lexikon bedeutender Chemiker, Leipzig und Frankfurt am Main 1988/89.

für LAG, HAF, SEN

Seminare

S Neuere Literatur zur Geschichte der Naturwissenschaften

Kleinert, A./Remane, H.

Donnerstag 13-15 Uhr
HW 8, SR 107

In diesem Seminar werden neben den Veranstaltern auch die TeilnehmerInnen über ihre eigenen Arbeiten und die Ergebnisse ihres Literaturstudiums vortragen. Dabei sollen vor allem neue Ansätze und methodische Aspekte der wissenschaftshistorischen Forschung diskutiert werden. Das Seminar ist vor allem für Doktoranden und ExamenskandidatInnen konzipiert.

Literatur wird im jeweiligen Seminar angegeben.

S Nobelpreisträger der Physik

Kleinert, A.

Donnerstag 8-10 Uhr
HG Physik, SR 1

Anhand von Leben und Werk ausgewählter Nobelpreisträger soll in Referaten die Entwicklung der Physik in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts dargestellt werden, wobei neben dem wissenschaftlichen auch der politische und kulturelle Kontext zu berücksichtigen ist.

Themenvorschläge: Wilhelm Conrad Röntgen (NP (=Nobelpreis) 1901, Henri Becquerel, Marie Curie, Pierre Curie (NP 1903), Philipp Lenard (NP 1905), Ferdinand Braun, Guglielmo Marconi (NP 1909), Max von Laue (NP 1914), Max Planck (NP 1918), Johannes Stark (NP 1919), Albert Einstein (NP 1921), Niels Bohr (NP 1922), Werner Heisenberg (NP 1933), Erwin Schrödinger (NP 1934), Wolfgang Pauli (NP 1945).

Den Teilnehmer(inne)n wird empfohlen, sich wegen eines Themas schon vor Semesterbeginn mit dem Veranstalter in Verbindung zu setzen.

Einführende Literatur: Robert Marc Friedman: The politics of excellence: behind the Nobel Prize in science. New York 2001; Agneta Wallin Levinovitz u.a. (Hrsg.): The Nobel prize: the first 100 years, London 2001; Karl von Meÿenn (Hrsg.): Die großen Physiker. Teil II: Von Maxwell bis Gell-Mann, München 1997.

S Frauen in den Naturwissenschaften

Kleinert, A.

Dienstag 8-10 Uhr
HG Physik, SR 1

Obwohl Frauen in den meisten europäischen Ländern erst im 20. Jahrhundert zum Universitätsstudium zugelassen wurden, ist es seit dem 17. Jahrhundert einigen einschlägig interessierten und begabten Frauen gelungen, sich außerhalb von etablierten Bildungsinstitutionen in weithin als "männlich" geltenden Wissenschaften so umfangreiche Kenntnisse anzueignen, daß sie als Wissenschaftlerinnen wirken und Anerkennung finden konnten, so z.B. die Newton-Übersetzerin Emilie du Châtelet (1706-1749), die Bologneser Physikprofessorin Laura Bassi (1711-1778), die Mailänder Mathematikerin Maria Gaetana Agnesi (1718-1799) und die aus Quedlinburg stammende Dorothea Erxleben (1715-1762), die 1754 an der Universität Halle den medizinischen Doktorgrad erwarb. Leben und Werk solcher außergewöhnlichen Frauen sollen in Referaten dargestellt werden.

Den Teilnehmer(inne)n wird empfohlen, sich wegen eines Themas schon vor Semesterbeginn mit dem Veranstalter in Verbindung zu setzen.

Literatur: Willi Schmidt, Christoph J. Scriba (Hrsg.), Frauen in den exakten Naturwissenschaften, Stuttgart 1990; Londa Schiebinger: Schöne Geister. Frauen in den Anfängen der modernen Wissenschaft, Stuttgart 1993; Marilyn B. Ogilvie, Joy Harvey: The biographical dictionary of women in science: pioneering lives from ancient times to the mid-20th century, New York 2000.

Literatur zu Leben und Werk einzelner Naturwissenschaftlerinnen wird im Seminar angegeben.

Zweigbibliothek Geschichte/Kunstgeschichte

Die Zweigbibliothek kann auf eine über 180-jährige Tradition zurückblicken. So geht die Teilbibliothek Kunstgeschichte in ihren Anfängen auf die 1820 am ehemaligen Kupferstichkabinett der Universität vorhandene Handbibliothek zurück. Im Jahre 1875 gründeten die Historiker Ernst Dümmler (1830-1902) und Gustav Droysen (1838-1908) das „Historische Seminar der Königlichen Universität zu Halle“. Damit wurde auch bald der Grundstock für eine Studienbibliothek gelegt, die allen Studierenden zugänglich sein sollte.

Zum 1. Januar 1998 wurden beide Zweigbibliotheken, die schon seit 1993 eng zusammen arbeiteten, unter der Leitung eines Fachreferenten vereint. Die Zweigbibliothek Geschichte/Kunstgeschichte hat derzeit einen Bestand von knapp 220 000 Bänden und reichlich 300 Zeitschriften, von denen knapp die Hälfte laufend gehalten wird. Sie zählt damit zu den größten Zweigbibliotheken der ULB. Seit dem 1. Januar 1999 werden darüber hinaus die Teilbibliotheken des Universitätsmuseums und der Zentralen Kustodie vom Leiter der Zweigbibliothek Geschichte/Kunstgeschichte mitverwaltet.

Hauptsammelgebiete sind:

Geschichte: Historische Hilfswissenschaften, Mittelalter, Frühe Neuzeit, Neuzeit, Zeitgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Osteuropäische Geschichte, Landesgeschichte, Geschichtsdidaktik und Geschichte der Naturwissenschaften;

Kunstgeschichte: Malerei, Plastik, Grafik, Baukunst, Kunstwissenschaft allgemein;

Universitätsarchiv: Universitätsgeschichte, Wissenschaftsgeschichte, Regionalliteratur Halle und Umgebung,

Zentrale Kustodie und Universitätsmuseum: Universitätsgeschichte.

Fast der gesamte Bestand an Büchern und Zeitschriften steht allen Lesern als Freihandbereich zur Verfügung. Im Lesesaal sind 80 Arbeitsplätze und mehrere PC-Arbeitsplätze vorhanden. Genutzt werden können ein Kopierer sowie Geräte zum Lesen von Mikrofilmen und -fiches. Die Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek. Grundsätzlich ausgeschlossen ist eine Ausleihe von Zeitschriften; Bücher dagegen können von Freitag bis Montag kurzzeitig ausgeliehen werden (während der vorlesungsfreien Zeit bis zu einer Woche).

Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag	8 - 19 Uhr
Freitag	8 - 17 Uhr

Anschrift der Bibliothek:

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
Zweigbibliothek Geschichte/Kunstgeschichte
Hoher Weg 4
06099 Halle/S.
Tel.: (0345)55 22 017 Fax: (0345)55 27 307

Leiter und zuständiger Fachreferent:

Dr. Walter Müller
Tel.: (0345)55 22 165
E-Mail: walter.mueller@bibliothek.uni-halle.de

Übersicht über die Lehrveranstaltungen

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00-10.00	Peter/PS/206		Endermann/Ü/R/HS Gerhardt/Ü/R/SR		Lücke/PS/224
09.00-12.00		Hertner/V/HS C			
10.00-12.00	Ranft/V/HS C Schlenker/HS/206	Gotthard/HS/ 225 Pandel/V/HS B	Gotthard/Ü/225 Meinhardt/Ü/224 Müller/Foljanty-Jost/HS/222 Pabst/V/M/HS A Pabst/V/M/HS XXI Schlenker/PS/206 Schmitt/PS/R/HS	Hettling/Schölz/Ü/225 Lemke/PS/222 Pabst/V/M/HS XVI Pandel/HS/224	Böttcher/Ü/206
11.00-12.00			Hertner/Ü/212		
12.00-14.00	Schlenker/PS/206	Klein/V/R/HS	Lemke/K/212 Schlenker/Ü/206 Schmitt/Ü/M/HS D	Lemke/HS/224 Müller/Hettling/V/HS C Wesenberg/PS/222	Bohse/PS/225 Lücke/Ü/224
14.00-16.00	Krüger/HS/222 Lücke/Ü/206 Selzer/PS/225 Zaunstück/PS/224	Krüger/PS/225 Meinhardt/PS/222 Pabst/PS/R/HS Pandel/PS/224 Peter/Oberländer/Ü/206	Minner/PS/225 von der Höh/Ü/224	Brüggemann/Ü/R/HS Heyde/PS/222 Mileta/Ü/L/HS XII Müller/Uhl/HS/225 Pabst/PS/R/HS Pandel/PS/224	
14.00-17.00			Torp/PS/212		
16.00-18.00	Eberle/Wesenberg/Ü/HS B Gotthard/V/HS B Hertner/HS/224 Klein/HS/R/SR Peter/PS/206 Selzer/Ü/225	Gotthard/PS/224 Hettling/Barth/HS/225 Klein/PS/R/SR Pabst/HS/M/HS Z	Müller/K/222 Pabst/HS/M/HS Z	Stark/HS/R/HS	
16.00-20.00			Wüstenhagen/Ü/206	Wüstenhagen/PS/206	
18.00-20.00	Klein/Ü/R/SR Ranft/K/212	Hertner/V/M/HS A Krüger/Ranft/K/212	Hettling/Shimada/K/212		